



der handelsrechtlichen Erziehung von fünf Gewerkschaftsführern in Orizaba. Die Wirkung war, daß sofort 12 000 Textilarbeiter, Kollegen der Erschlenen, freiwillig in das Heer der Regierung Obregon eintraten. Die mexikanischen Gewerkschaften stehen geschlossen hinter dieser Regierung, die sie selbst einsehen lassen und in der ihre eigenen Vertreter sahen. Sie haben sich zu ihrer Unterstützung bereits mit einem dringenden Appell an die amerikanischen Gewerkschaften gewandt, damit sie die Lieferung von Waffen und Munition durch amerikanische Delinquenten an die Gegenrevolution verhindern. Aus dem gleichen Grunde landeten sie einen eigenen Vertreter nach Washington, den Professor Habermann von der Universität Mexiko. Der amerikanische Gewerkschaftsbund hat daraufhin alle Verbände, besonders die Verbände im Transport- und Verkehrsgewerbe, dringend aufgefordert, die mexikanischen Arbeiter in ihrem Freiheitskampf zu unterstützen und jeden Transport, der den Ausländischen ausgehen soll, zu verhindern.

Die reaktionären Kräfte in Mexiko finden trotzdem ihre finanzielle und militärische Unterstützung durch ausländische Kräfte, die den jetzt in Mexiko geführten Kampf von der Seite ihrer Delinquenten aus verfolgen und entsprechend fördern. Dadurch wird der Arbeiterkampf für die Arbeiterschaft natürlich besonders schwierig, denn der finanziellen Kraft des Delinquenten, die dem mexikanischen Reaktionär de la Huerta zur Verfügung steht und gleichbedeutend ist mit einer kurzen militärischen Übermacht, kann die Arbeiterschaft nur das Opfer der Person entgegenstellen. Immerhin kann dem freitwilligen Drang des großen Teils der mexikanischen Bevölkerung, dessen Ziel „Land, Bildung und Freiheit“ ist, auf die Dauer selbst bei einer bewaffneten Übermacht ein Erfolg nicht verjagt bleiben. Solange die Weltgeschichte besteht, hat selbst die stärkste Waffenmacht den Sieg einer erlöbenden Idee nicht verhindern können.

### Macdonalds Außenpolitik.

London, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Interesse der öffentlichen Kreise wendet sich in zunehmendem Maße den außenpolitischen Absichten der Regierung Macdonald zu. Dabei spielt die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands in den Erörterungen der hiesigen politischen Kreise infolgedessen eine ungleichbedeutende Rolle, als ihre Regelung sehr schnell und einfach erfolgen dürfte: England wird lediglich das Abkommen zur das Parlamentsmitglied D. Grady's für den Vorjahrersicht in Moskau nachgehen und damit wird der entsprechende Schritt für die Anerkennung bereits vollzogen sein. In der Zustimmung der Sowjetregierung zu der Person D. Grady's wird nicht gezweifelt, zumal die Verhandlungen hierzu zwischen dem auswärtigen Amt und der unter Leitung von Rakowski bereits bestehenden Handelsdelegation bereits abgeschlossen sind. Auch die Ernennung eines russischen Botschafters in London dürfte reibungslos vor sich gehen, weil der vermählte Botschafterkandidat kein dürfte, der schon bei den vorangegangenen hiesigen Regierungen Englands persona grata war. Nicht so glatt scheint sich hingegen die Frage der Neuabhebung des Botschafters in Berlin zu verhalten. In hiesigen Kreisen wird behauptet, daß von französischer Seite erhebliche Einwände gegen die Ernennung von Massingham erhoben werden und es wird sogar behauptet, daß infolgedessen diese Kandidatur wieder in den Hintergrund getreten sei. Eine amtliche Stellungnahme zu dieser Frage ist bisher nicht erfolgt. Die Haltung der Arbeiterschaft gegenüber Frankreich wird dadurch erschwert, daß die öffentliche Meinung Englands zum großen Teil der gegenwärtigen Reichsregierung gegenüber besonders kühl ist. Es wird hier zum Beispiel unabweislich ausgesprochen, daß Macdonald von tiefer Sympathie für das deutsche Volk erfüllt sei, er aber sehr wenig Zuneigung für eine Regierung empfinde, die sich von Stimmens und sonstigen Schwereindustriellen beherrschen lasse. Diese Stimmung kommt bei den verschiedensten Kreisen auch in den Blättern zum Ausdruck, die Deutschland sonst am wohlwollendsten gegenüberstehen und die nahe Beziehungen zur neuen englischen Regierung unterhalten.

Es wird verifiziert, daß Macdonalds Absichten zur Regelung der europäischen Fragen dahingehen, ebenso die Zulassung Deutschlands in den Völkerbund von Pomoro zu erwirken und zweitens auf Grund dieser Zulassung zu erwirken, daß die Frage der Sicherheit Frankreichs dem Völkerbund übertragen werde. Dabei könnten besondere Garantien von britischer Seite als Ergänzung des Völkerbundsvertrages in Frage kommen. In diesem Zusammenhang wird als besonders wichtig angesehen, daß auch noch einmal am Donnerstag die gleiche Unterredung

Eintritts Deutschlands in den Völkerbund gemacht habe und Großbritannien Frankreich gewisse Garantien für seine Sicherheit anbiete. Es wird verifiziert, daß Greg diese Stellen seiner Rede mit Lord Parmoor, dem neuen Kabinettsmitglied und künftigen Vertreter Englands im Völkerbundrat, vorher vereinbart habe.

### Der englische Eisenbahnerstreik.

London, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Eisenbahnerstreik macht sich in der gesamten Industrie mehr und mehr fühlbar. Allein in der Grafschaft Wales sollen 80 000 Bergarbeiter infolge Wagenmangels zum Feiern gezwungen sein. Die Gewerkschaft der Eisenbahner von Hull, die gegen den Willen der Zentralleitung dem Streik beigesessen war, hat am Freitag mit 122 gegen 39 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Ramsay MacDonald hat das Arbeitsministerium mit einer Enquete über den Streik beauftragt. Man glaubt, daraus schließen zu dürfen, daß die Regierung eine Vermittlungaktion beabsichtigt.

### Zweckloses Rätzelraten.

Paris, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der außerordentlichen Zurückhaltung, deren sich die Mitglieder der beiden Sachverständigenausschüsse bedienten, werden von der Pariser Presse und insbesondere von den hier erscheinenden amerikanischen Blättern täglich spaltenlange angeblich authentische Informationen über den Stand der Arbeiten in dem Sachverständigenausschüssen verbreitet. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß diesen Meldungen gegenüber, die in Wirklichkeit nichts anderes sind, als willkürliche Kombinationen, größte Vorsicht am Platze ist. Dies gilt auch von der am Freitag vom „New York Herald“ verbreiteten Meldung, wonach der erste Sachverständigenaustausch am Donnerstag zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß die Besteuerung in Deutschland heute die niedrigste von allen europäischen Ländern sei und durch eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen so gesteigert werden könnte, daß sowohl die für die Besetzungskosten, wie die zur Zahlung der Reparationen erforderlichen Mittel aufgebracht werden könnten. Weiterhin meldet das Blatt, daß das Komitee eine schärfere Heranziehung der Reichsbanken und vor allem der Eisenbahnen zu den Lasten des Reiches in Aussicht genommen habe. Tatsache ist, daß die Sachverständigen sich am Freitag zum erstenmal mit der Frage der Eisenbahnen beschäftigten, aber noch keinerlei Beschluß gefaßt haben. Die dem Austausch zugehörigende Ansicht, die privaten Fonds der Banken zur Sanierung der Reichsfinanzen heranzuziehen, ist, wie sich denken läßt, Kaffee.

### Der französische Außenhandel.

Paris, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Zollverwaltung veröffentlicht die Gesamtsummen des französischen Außenhandels im Jahre 1923. Danach hat der Wert der Einfuhr sich auf 32,6 Milliarden gegen 23,9 Milliarden im Vorjahr, der der Ausfuhr auf 30,4 gegen 21,9 Milliarden belaufen. Der Einfuhrüberschlag beträgt demnach 2,2 gegen 2,6 Milliarden im Vorjahr. Die beträchtliche Steigerung der Wertsummen gegenüber dem Vorjahre ist fast ausschließlich auf die durch den Sturz des Frankens verurteilte Erhöhung des Preisniveaus zurückzuführen. Denn während die Wertsummen dieses Jahres um 30 Prozent und um 42 Prozent bei der Ausfuhr stiegen, wiesen die Gewichtsummen weit geringere Zunahmen von 8 bzw. 5 Prozent auf. Von den 54,9 Millionen Tonnen der Einfuhr entfielen 47,7 Millionen auf industrielle Rohstoffe, 5,7 Millionen auf Nahrungsmittel und 1,5 Millionen auf Fertigfabrikate. Die Ausfuhr von insgesamt 24,8 Millionen Tonnen entfiel ebenfalls zum weitaus größten Teil auf die industriellen Rohstoffe, die mit 20,4 Millionen zu Buch kamen. Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln betrug 1,9 Millionen und die von Fertigfabrikaten 3,05 Millionen Tonnen. Die am stärksten ins Gewicht fallenden Posten der Einfuhre stellen Kohlen und Reis mit 30,6 Millionen Tonnen dar. Frankreich hat dafür im abgelaufenen Jahre 3,6 gegen 2,4 Milliarden im Vorjahr ausgegeben. Die Wehrausgabe von 1,2 Milliarden wird auf das Konto der Kosten der Ruhrpolitik zu setzen sein, die Frankreich gezwungen hat, einen sehr beträchtlichen Teil seines Wehrstoffbedarfes aus England zu beziehen.

### Beilegung Lenins erst Sonntag.

Moskau, 25. Januar. (Eigener Bericht.) Die Beilegung Lenins erfolgt erst am Sonntag, weil den ausländischen und auswärtigen Delegationen der Arbeiterorganisationen auf allgemeinen ausdrücklichen Wunsch Gelegenheit gegeben werden soll, noch an der Beerdigung Lenins teilzunehmen. Die Beilegung selbst erfolgt auf dem roten Platz in Moskau. Es ist zu diesem Zweck ein provisorisches Holz-Mausoleum in der Form einer Pyramide errichtet worden. Hier soll der Sarg, mit einem Glasbedeckel versehen, aufgestellt und ringsumher eine Galerie errichtet werden, von der aus den einzelnen Delegationen Gelegenheit gegeben werden soll, den Leichnam zu sehen. Bis Sonntag bleibt die Leiche im Gewerkschaftshaus aufgebahrt, wo Arbeiter und Bauern sowie bekannte Mitglieder des kommunistischen Exekutivkomitees abwechselnd die Ehrenwache halten. Vor dem Gebäude warten Tausende auf Einlass. Der deutsche Gesandte in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau legte am Freitag, nachmittags um 6 Uhr, im Namen des diplomatischen Korps einen Kranz auf dem Sarge nieder.

## Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Thielemann.

Er sah sich zurecht und schrie, Von Zeit zu Zeit sah er vom Berge auf und blinzelte durch den Garten. Er tat es unwehnt und doch mit einer Zögigkeit, wie sie nur Menschen in seiner Lage eigen ist. Ganz selb' fiel die Dämmerung herab, als eine klare, grandiose tiefe Dämmerung, die sich wie Miesid nieder auf die Erde legt um der aus dem matten Blau die klaren Sterne blinken und alle Gipfel silberglanz und als ein die schwarze Nacht erwarten. Die sternenklaren Hände fließen langsam über ihn zusammen, und draußen sank ein Stiel in den andern in die Dunkelheit. Er mochte, wie es ihm Gewohnheit war, die Tage schlafend, die er jetzt erlebte, und dachte deshalb oft. Er konnte doch unmöglich er seinen Brief das Mädchen übergeben. Sie dachte sich mit ihren Augen in jeden Satz hinein und seine Feder mühte sich vergeblich, aus jedem angelegenen Wort „Bazancourt“ zu machen. Aber die Qual, die seit der Nacht von heute morgen in ihm war, ließ ihn doch immer wieder zögern. Er konnte einfach nicht mehr schreiben. Er gab es auf. Er hätte schließlich sein und taubend Worte finden können, sein ganzes Jauchen hätte er in diesen Brief gelegt, wenn er Gewissheit über ihre Liebe hätte. Von seinem Schmerzen aber mochte er der Mutter nichts verraten. Ihm kamen alle Nieder in den Sinn, die unbekanntes Schmerz zerlegt gelungen und die das Wort so treulich übernommen und behütet hatte. Er fühlte diese Melodien, die so bewegt des Schicksals Fäden, verlorenes Glück und schwächtigen Herat belagern. In seinem Herzen hundertfach zusammenzucken zu einer Symphonie der Liebe. Und der künftige Unteroffizier Begleitung des Bataillon einer Kavallerie, der sich in persönlichen Gegenwart mit im Jahre 1915, der über diese lange Zeit zurück sah, der kranken Schmerz seit Jahren sah und dem die eigene Not war leicht die Stirne zumela konnte, der große Mann begann, nach unwehnt zuert, wie ein Kind ... zu meinen. Als ihm die warmen Tränen auf die Hände tropfen, erschraf er leicht, daß schwärmer er sich nicht. Was war dabei? Er hatte dieses Mädchen gesehen. Er hatte sich vielleicht getraut, und seine Liebe ward zu Tränen ...

Zwölf Jahre war er alt gewesen, als er zuletzt, heimlich im Heu, Tränen vergossen hatte. Das war, als Tiel, sein kranker brauner Freund, erschaffen werden mußte. Seitdem nicht wieder. Er mußte trotz der Tränen lächeln. Wenn das die Mutter müßte! Ihr großer Junge und dann ... wenn! Mit seinen Tränen floß die Hof von seiner Seele. Er legte den Kopf in seine Hände und flüchelte fast mit welchem Glück die Qualen, die die Liebe ihm bereitete. Ruhig und ohne Wetens Körnung die Nacht heran. Die Fensterläden an den Nachbarhäusern wurden zugeschlagen, und schwarze Schleiher hängten sich vor jedes Ding. Auf der Straße war schon nichts mehr zu erkennen. Man hörte nur, wie Schritte sich auf ihr nach rechts und links entfernten. Lange lag Bogefang in seinen Träumen. Er dachte an Dorothea, die unter ihm schlief durch die Stube wanderte und sich wohl hundertmal die Frage stellte, was wohl der „Deutsche“ von ihr denken möge. Erst als es völlig dunkel auf dem Boden war, kamen die augetrennten Quarntergerinnen die Treppe heraufgestampft. Sie hünderten eine Kerze an und waren sehr erstaunt, den schweigenden Bogefang vor seinem Brief zu finden. „Hanz, Korporal, zu Hause?“ „Der Reuere! Wir werden wieder injeschi!“ „So ...?“ mochte Bogefang gehehen. „Ja, mit jost's ein Burche von dem Olen. Verstauche Schwemmer! Der Rest gefüllt mir. Da unten bei den Pionieren an der Ede jitt's idellohn Schnaps“, wobei der Ton auf „idellohn“ lag. Beißte, der auch die Ede kannte, intonierte: „Norgen muß ich fort von hier und muß abgehen ...“ „Holt die Dabbe! Kerzen noch ab. Ja jost' mir in die Gasse.“ Da fiel auch Clasen trahig ein: „O ba allerhöchste Hies, Scheiden das bringt Grün ...“ „Sie sind ja alle drei recht lustig“, sagte Bogefang. Er fühlte sich unbehaglich. „Nur wir dem Sonntag leitet. Willen Sie, vor jost's Jahren, als ich noch nicht bei de Preußen war, da war's bei“

Inzwischen ist das Beileidstelegramm der Welt international in Moskau eingetroffen und veröffentlicht worden. Sonderbar ist, daß Sinowjew trotzdem gerade in diesem Augenblick in einem Artikel in der „Worob" unter der Überschrift „Der Tod Lenins und die Aufgaben der Revolution“ einen Artikel veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, daß die Zweite Internationale noch immer die internationale Arbeiterbewegung vergiftet und sich von dem schweren Alpdruck der Weglosigkeit nach dem Weltkrieg bis her noch nicht befreien konnte.

### Ungarisches Anleihebegehren in Paris.

Paris, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen über die ungarische Anleihe, die in der vergangenen Woche in London stattfanden, werden gegenwärtig in Paris fortgesetzt. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen weist zu diesem Zweck sich in Paris. Er hatte am Freitag eine längere Unterredung mit Herrn Barthelemy, dem Vorsitzenden der Reparationskommission. In einer den Vertretern der Presse gegebenen Erklärung gibt Graf Bethlen die Hoffnung Ausdruck, daß die Frage, die bisher ein Haupthindernis für den Erfolg der Verhandlungen bildete, nämlich die Festlegung der ungarischen Reparationsleistungen, im Laufe der nächsten Woche eine Lösung finden werde. Sowohl die ungarische Regierung wie die Vertreter der Kleinen Entente hätten in London die gegen den Artikel 10 des Protokolls des Völkerbundsvertrages, in dem die jährlichen Reparationsleistungen Ungarns auf 10 Millionen Goldkronen festgelegt werden, geltend gemachten Vorbehalte zurückgezogen.

### Rückfluß des deutschen Kapitals aus dem Ausland.

Der Reichsbankausweis vom 31. Dezember weist eine wesentliche Zunahme des Wechselportefolles und des Lombardkontos auf. Die Forderungforderungen liegen im Rentenmarktgeschäft um 46 auf 147,25 Millionen Rentenmark und im Wechselmarktgeschäft um 18,5 auf 141,8 Trillionen Mark. Im Discontoverkehr wurden zum ersten Male auf Rentenmark lauter Wechsel angekauft. Die Zugänge belaufen sich auf 15,2 Millionen Rentenmark. Die Bestände an Papiermarktwechseln gingen dagegen zurück und zwar um 12,3 auf 307,5 Trillionen Mark. Im Vergleich zu der Vorwoche war die Zunahme des Notenumschlages nur gering. Er vermehrte sich um 2,9 auf 496,5 Trillionen Mark. Der Bestand an Rentenscheinchen verminderte sich um 2,2 auf 192,9 Millionen Rentenmark. Der Reichsbankausweis beweist das zunehmende Kreditbedürfnis der privaten Wirtschaft, das trotz starker Transparenznahme der Reichsbank in Deutschland selbst nicht mehr befriedigt werden kann. Die Industrie hat deshalb vielfach ausländisches Kredit in Anspruch genommen, und zwar zu verhältnismäßig niedrigeren als den in Deutschland üblichen Zinssätzen. So werden z. B. augeblich 1—1½ p. S. für den Monat gesucht. Im Ausland für sich haben die in Deutschland üblichen außergewöhnlich hohen Zinssätze einen gewissen Reiz auf fremdes Kapital ausgeübt, so daß die ausländischen Banken einen Kapitalwechsel nach Deutschland feststellen müssen. Es gibt Leute, die u. a. die Schwankungen auf dem internationalen Devisenmarkt (Ropendagen) mit dieser Kapitalabwanderung in Verbindung bringen. Die Reaktion im Ausland ist nicht ausgeblieben. Es herrscht Neigung, den Bankdiskont zu erhöhen, um die Gelder im Land zu halten. So hat z. B. am Donnerstag die Niederländische Bank eine Erhöhung des Diskonts von ¼ auf 5 Prozent vorgenommen.

In diesem Zusammenhang muß auf jene Rückwanderung der schwebenden deutschen Kapitals hingewiesen werden, die sich zum nicht statistisch feststellen läßt, die man aber doch in den letzten Tagen sehr deutlich beobachten konnte. Eine Reihe von Banken in den nordlichen Ländern und auch holländischer Bankiers trachten von der zunehmenden Zurückziehung derartiger Einlagen, die unter finanziellen Druck z. B. infolge der Schwankungen der fremden Wechselkurse und der gegebenen besseren Beschäftigungsmöglichkeit in Deutschland erfolgen. Befürchtet wird die Rückwanderung deutschen Kapitals durch den äußerst stillen Geldmarkt an der Berliner Börse, von dem man Belebung der Wirtschaft und des Effektenmarktes erhofft.

### Rahr baut ab!

München, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zur Widerlegung Berliner Zeitungsmitteilungen wird durch eine halbdämliche Mitteilung bekanntgegeben, daß der Generalkonsumminister v. Rahr in keiner Weise die Absicht des Rücktritts habe. Das man zunächst richtig ist, aber ebenso richtig ist, daß der Generalkonsumminister in der Tat abbaut. Der beste Beweis dafür ist, daß er mit dem heutigen Tage jene Verordnung vom 1. Oktober v. J. zurückgezogen hat, die in der gesamten Arbeiter- und Angestelltenchaft Bayerns heimerzeit den größten Unwillen erregt und selbst die Arbeitnehmer der dem Herrn v. Rahr nachstehenden politischen Organisationen gegen sich auf den Plan gerufen hat, nämlich die Verordnung über das allgemeine Streikverbot. Seinen Rückzug verdeutlicht Herr v. Rahr damit, daß er das Verbot von Streik und Aussperrung wenigstens für die sogenannten lebenswichtigen und gemeinnützigen Betriebe aufrechterhält.

Sonntags schön im Frühwahn ... Ich jott bei is schon lang her.“ „Bang, lang ist's her, o melch Malheur“ ... spottete Bethege, während er schon ohne Stiefel auf der knirschenden Drahtmatze stand und mit einem lustigen Gesicht Griffen seinen Rock zum Kopflichen verwanbete. „He, holla! Abblenden da oben! rief laut ein Poßen von der Straße.“ „Dei kommt, Du, Clasen ...“ „Kleiben Sie liegen, ich jänge zu.“ Bogefang knippte seine graue Zeltbahn an das Fenster und schaffte so die vollgeschriebene Fliegerbedeckung. Langsam entfernte sich der Poßen unten. Die Kerze flackerte unruhig und große Schatten spielten an den Wänden. „Du, Clasen weist du was?“ fragte ihn Schmidt. „Ree“, jagte der schon ziemlich schlafig. „Dat je den Ballon, die jebbe Himmelsstieharre, nach nich bespaffert haben, der wundern mich, Die hat 'n schlechtes Plaz.“ Und da der Angeredete es nicht für nötig hielt, im legend einer Form dieser Verwunderung auch Ausdruck zu geben, sondern sich ganz still verhielt, ward er nach einer Weile von neuem angelesen. „Du, Clasen, weist du was?“ „Ree“, brummte der. „Jed glaube, wir kommen in eine böse Ede. Det wird sehr bunstig hier. Heute kam wieder lauter Artillerie.“ „Is wieder keine Antwort folgte, rief er erneut: „Du, Clasen.“ „Doch da kam Clasen einer neuen Frage schnell zuvor: „Salls Maul! Gute Nacht.“ „Und als hätte es nur dieser kurzen Aufforderung bedürftig es wurde anerkennlich ruhig auf dem Boden. Das Schweigen wachte sich hervor und brütete anmäßig Träume, die als harte Bilder, als laulende Granaten, als Pfeifenwälder in der Welt, als lächelnde Gränzen, als blauen, als zugewinkte Abschiedsgrüße den Wachen und Schlafenden bedrängten.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Agitationsmethoden der Bayerischen Volkspartei.

München, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zum...

Zollers, Hintemann' i sächsischen Landtag

Dresden, 24. Januar. Der sächsische Landtag hat den Entwurf...

Die Steuerhien des nationalen Blocs.

Paris, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer...

Italienische Wahlen am 6. April.

Rom, 24. Januar. Blättermeldungen zufolge finden die...

Gewerkschaftsbewegung.

Arbeitschutzrecht.

Das Arbeitschutzrecht sucht die zudichts-...

Schiffahrts-, Pflanzengesetz, durch die Seemannsordnung...

II. Der Vertragsschutz.

Der allgemeine Vertragsschutz ist durch Einführung...

III. Der Arbeitszeitgesetz.

Der Arbeitszeitgesetz besteht in der Regelung der...

Parteilosen und Genossinnen! Cure Familien-Anzeigen gehören auch in die „Vollswacht“!

Zum Kampf in der Hutindustrie.

Die Arbeitnehmererschaft der Damenhutbranche führt gegen...

Eisenbahner!

Beamte, Angestellte und Arbeiter! Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes!

Die Wahlzeit ist heute von 2-6 Uhr und am Sonntag von...

- 1. Gewerkschaftshaus, Zimmer 5. 2. Restaurant Meibel, Matthiasstraße 149. 3. Scholz Striegauer Platz, Ecke Hofener Straße. 4. Stadt Freiburg, Siebenhufenerstraße. 5. Robert Meinde, Brodau. 6. Ronschad, Hubertstraße 22/24.

Stimmzettel nur im Wahllokal zu haben. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis, bei Kranken die Kontrollkarte.

Kollegen, kämpft für die Erhaltung des Achtstundentages. Kollegen, kämpft gegen den beschleunigten Lohnabbau.

Kollegen, kämpft um eure wolklerwordenen Rechte, gegen weitere Massenentlassungen und weitere Verschlechterungen.

Wer das will: der kämpfe für die Erhaltung des Achtstundentages! Vorwärts, Eisenbahner! — Durch Kampf zum Sieg!

Zeigt als jüngste Organisation euer Klassenbewusstsein und die ganze Arbeiterbewegung wird euren Sieg zu schätzen wissen.

Ein Aufruf

Der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner wird uns in folgenden Wortlaut mit dem Ersuchen um Veröffentlichung übermittelt:

insofern unversorgter Familie zwangsmäßig entlassen, teils ohne, teils mit geringfügiger Rente.

Wir glauben, daß es im Interesse des Wiederaufbaues unseres Landes liegt, wenn die entlassenen Beamten in möglichst weitem Maße schnellstens der Wirtschaft wieder als nützliche Kräfte zugeführt werden.

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter hat deshalb für das abgebaute Beamtenpersonal des Direktionsbezirks Breslau in ihren hiesigen Geschäftsräumen, Roonstraße 8, II (geöffnet werktätlich von 8-1 und 4-6 Uhr), eine Stellungsvermittlung eingerichtet.

Die Stellungsfindenden gehören allen Gruppen an, und zwar vom Wärter bis zum Oberinspektor und zum Bau- und maschinentechnischen Oberingenieur.

Wir sind überzeugt, daß alle Volkstreue, denen an schneller Überwindung der Wirtschaftskrise ehrlich gelegen ist, gern mitwirken werden, unsere dem Allgemeininteresse und der Nächstenliebe gewidmeten Bestrebungen zu unterstützen.

Aus aller Welt.

Schwere Explosion in Leunawerk. Blättermeldungen aus Leipzig zufolge ereignete sich in dem Hochdruckbau des Ammoniakwerkes in Leunawerk bei Merseburg eine schwere Explosion.

Bereinstalender.

Schwimmverein Pöschelton. Am Sonnabend, 26. Januar, veranstaltet der Schwimmverein Pöschelton im Bürgerpark in Rietzen einen Mastenball.

Aus der Geschäftswelt.

Die Firma Rudolf Hatzlauer Raab, Inh. Max Sacher, Nikolaistraße 16/17, veranstaltet vom Montag, den 28. Januar, ab einen Inventur-Ausverkauf zu unbeschreiblich billigen Preisen.

Weiten Kreisen der Bevölkerung dürfte es immer noch nicht genügend bekannt sein, welche große Ersparnis das Tragen von Calmons Hanja-Gummihäfen und -sohlen gegenüber den Lederhäfen und -sohlen bedeutet.

Gegen raue aufgesprungene Haut CREME MOUSON vollkommenstes Hauptpflegemittel

Crema Mouson Seife \* Crema Mouson Rasierseife Hautjucken, Flechten, offene Beine, Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende Sanitätsrat Dr. Strahl's Hausmittel.

Verlangt die guten CALMON-HANSA Gummihäfen

Beginn:  
**Montag**  
**28. Januar**

# Unerhört billiger Inventur-Verkauf!

**Selten günstige Kaufgelegenheit!**

Geschäftszeit durchgehend von 8 Uhr an!

**10% Rabatt**  
auf alle nicht herabgesetzten Waren.

**Prüfet alles!  
Behaltet das Beste!**

<b>Strümpfe</b>	Damenstrümpfe schwarz und farbig, Paar 0.60 Kunstseide in allen Farben . . . Paar 2.95	Kinder-Strümpfe Größe 4, 5, 6, 7 . . . Paar 0.45 Kinder-Strümpfe Rein. Woll., Gr. 5, 6, 7, Paar 1.45	Socken farbig und schwarz 0.60 Winter-Socken 0.95 0.65	
<b>Damen-Wäsche</b>	Taghemden 3.80, 2.50 1.85 Nachthemden 7.50, 5.50 4.25	Beinkleider mit Stickerei 2.25 Prinzeßröcke mit Stickerei 5.75	Untertailen mit Stickerei 4.50, 2.50 0.95 Bardent-Nachtjacke 4.50	
<b>Herren-Wäsche</b>	Oberhemden moderne Streifen 1 steif, 1 weich Krg. 8.25 Sporthemden 4.75	1 Posten steife Kragen 0.35 1 Posten Serviteurs 0.50	Sportkragen weiß u. bunt, 0.45 0.30 Selbstbinder von 1.25 an	
<b>Trikotagen</b>	Normalhemden u. Normalhosen gute Qualität d. Str. 4.50, 3.50 2.95	Einsatzhemden 4.50, 3.25 2.95 Hemden u. Hosen mit Futter, von 4.50 an	Damen-Schlupfhosen von 1.75 an Winter-Hatorkhosen von 3.95 an	
<b>Schürzen</b>	Wiener Form 5.50, 3.50 2.25	Bettdecken von 4.95 an Tischdecken Kochellein. v. 6.50 an	Züchen prima Ware, 80 cm br., Mr. 1.30	Sweater wollgemischt, Cr. 45 u. 50 4.95
<b>Strickjacken</b>	von 9.50 an Sportjacken f. Herren u. Damen 11.50	Sportschals reine Wolle, v. 2.00 an Sportgarnituren v. 2.50 an	Taschentücher Stück 0.70, 0.50 0.20 Handschuhe wollene Trikot 1.25	Strickmützen von 0.65 an Prima Wolle Lage 0.40

**Rudolf Hauschner Nachf. Inh. Max Sacher**  
Breslau, Nikolaistraße 16/17 (zwischen Büttnerstraße und Weißberggasse).

Montag, den 28. Januar beginnt unser  
**Inventur-Verkauf**

Die Preise in allen Abteilungen sind auf das äußerste herabgesetzt.  
**Auf nicht ermäßigte Waren 10% Massen-Rabatt!**

Soweit Vorrat! Einige Beispiele: Soweit Vorrat!

<b>Kleiderstoffe</b>	<b>Leinen- u. Baumwollwaren</b>	<b>Wäsche</b>	<b>Damen-Bekleidung</b>
Glatte Gewebe in verschied. Farb. auch in sich gemischt, Meter 1.75 Cheviot reine Wolle, marine und schwarz, Meter 2.10 Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm breit, Meter 2.95 Popeline in verschiedenen Farben, Meter 2.95 Hauskleiderstoff feste Qualität, Meter 1.75 und 1.15 Anzugstoff meliert, Meter 5.40 und 4.20 Baumwoollflanell (Sandvelour) türkis und gestreift, schöne Meter 1.25 und 0.95 Sportflanell hell gestreift, für Blusen, Meter 0.75 Frotté ca. 120 cm breit hell glattfarbig, Meter 2.40	Baumwoollmusselin gemischt, ca. 50 cm breit, Meter 0.85 Hemdentücher Meter 1.10, 0.95 und 0.75 Linnen für Bettbezüge, 90 cm breit, Meter 1.10 Linnen für Laken, 130 cm breit, Meter 1.00 Baumwoll. Creas Meter 2.10 Handtücher weiß Jacquard oder Gerstenkorn, gestickt und gebündelt, Stück 1.75, 1.45 und 1.40 Küchenhandtücher gestickt und gebündelt, Stück 1.25, 1.10 und 0.95 Bettbezüge (1 Dobbelt, 2 Kössen) fertig, 11-18.50 und 11- Tischtücher weiß, mit farbiger und Hobbeaum-Kante, mit 6 u. 12 Servietten. Tisch- und Teegedecke mit 6 u. 12 Servietten.	Damen-Taghemden 2.50 und 1.95 Damen-Nachthemden 2.50 Prinzeß-Röcke 4.80 Damen-Beinkleider 2.50 Damen-Nachtjacken 2.75 an Damen-Trikot-Schlüpfer in vielen Farben, Stück 1.75 Damen-Reform-Beinkleider aus marine Trikot in verschiedenen Preislagen. Herren-Trikotagen sehr vorteilhaft.	Kleid marine Cheviot, reine Wolle, moderne, jugendliche Form, 16.25 Kleid Waschmusselin, hell und mittelfarbig gemustert, 9.50 Rock streifen, halbare Qualität, 8.- Hemdbluse off. od. geschl. zu tragen, aus dichter Zephir, gestreift, 3.95 Hemdbluse gleiche Form, gut. Baumwollflanell, in hellen u. mittelfarbigem Streifen, 4.25 Hemdbluse dieselbe Form, weiß Panama, 6.30 Jumper Kunstseide gewirkt, in vielen Farben, von 8.- an Sportwesten (lange Ärmel) in verschiedenen Qualitäten und Farben, 7.- Ferner Mantel, Kostüme, Kleider, Blusen und Morgenröcke zu sehr vorteilhaft. Preisen.

**Geschäftszeit während des Inventur-Verkaufs 9-1, 3-6**

**Reste und Abschnitte**  
von Kleider- und Kostümfabrik, Damen- und Rockstoffen, Inletts sowie weißen und bunten Bezugstoffen (bis zu 2 Bezügen anreichend) u. Wäschezeugen ganz besonders vorteilhaft

**Mengenabgabe vorbehalten.**  
Die im Inventur-Verkauf gekauften Waren können nicht umgetauscht werden.

# J. Glücksmann & Co.

Oblauer Straße 71/73 :: gegründet 1854

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Januar.

### Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

**Jungsozialisten.** Wir verweisen nochmals auf den am Sonntag Abend im Gewerkschaftshaus stattfindenden Vortrag des Genossen Erich Ollenhauer-Berlin, über „Aufgabe des Jungproletariats“. Freunde aus der Arbeiterjugend und dem Freigewerkschaftlichen Jugendbündel, sowie Gäste sind willkommen.

### Der Kampf gegen die Referendare

Wie man uns schreibt, immer härtere Formen an. Man hat es anscheinend jetzt ganz planmäßig darauf abgesehen, die Referendare wirtschaftlich abzuköpfen und nur kleine Anzahl dieser künftigen Richter und Rechtsanwälte, die genügend begüterter und entsprechend reaktionär eingestellt ist, den Staatsdiensten zu behalten. Die bisherigen Empfänger von Unterhaltzuschüssen sind jetzt, bis auf einen kleinen Bruchteil, unterhaltlos. Sie taumeln zum Lebensnotwendigsten, bedürftigen, und dies unter den schwersten Umständen. Ein Teil, der zum Teil nachweisbar nur beste Zeugnisse seitens der Vorgesetzten aufweisen können, wird mangelnde „Eignung für höheren Staatsdienst“, den anderen nicht hinreichende „Bewertung ihrer Verdienste“ vorgehalten. Ein Referendar im dritten Dienstjahre soll fast sämtlich überdurchschnittlich gute Zeugnisse, er erhält nun den paar Groschen Unterhaltzuschuß noch teilweise keine alte Mutter. Er wird als weder zu die, noch bedürftig befunden. Einige von verarmten Eltern, in mittleren und unteren Beamtentümern, öffentlichlich proletarischer, Mittelständler, werden als nicht bedürftig genug anerkannt, gute und krebarme Juristen unter ihnen als nicht geeignet für den Staatsdienst bezeichnet! Daher ist die Auswahl der Wenigen, die ihre Bezüge behalten, so eigenartig, daß im Heiligen Bezirk sogar einer von diesen Ausgewählten, der sich in nicht ganz schlechter Vermögenslage befindet, aus Unmut gegen seine Kollegen auf die ihm angebotenen Bezüge verzichtet hat! Andererseits hat man sich nicht scheut, die meisten völlig vermögenslosen Referendare den Rat zu erteilen, sie sollten durch Verpfändung von beweglichem oder unbeweglichem (1) Vermögen sich die Mittel für den weiteren Staatsdienst beschaffen! Die größte Empörung aber ruft bei allen Beteiligten die Art der Durchführung dieser Maßnahmen hervor. Für einige Tagen noch hielt es, die Unterhaltzuschüsse sollten wenigstens bis Ende Februar weitergewährt werden. Jetzt kommt plötzlich die Mitteilung, daß bereits ab 31. Januar keine Zuschüsse mehr zu erfolgen hätten! Von heute auf morgen werden allein in Breslau Tausende von tüchtigen, schöpferischen Menschen, meist Kriegsteilnehmer, auf die Straße gesetzt und dem Elend preisgegeben. Wohin der Gerechtigkeit!

### Zum Lebensmittelmarkt.

Erfreulich ist ein weiterer kleiner Preisrückgang auf dem Lebensmittelmarkt. Die Lebensführung ist jedoch insgesamt noch so teuer, daß trotzdem überall getrunnen werden muß und vieles angekauft bleibt. Von großem wirtschaftlichen Vorteil war das Erscheinen des argentinischen Gefrierfleisches, das in großen Mengen in guter Beschaffenheit angeboten wird. Gegenwärtig stehen sogar zum Teil die Preise für Frischfleisch unter denen des Gefrierfleisches. So kostet das Hammelfleisch 90 Pfennig das Pfund, Frischfleisch dagegen 65—70 Pfennig, Gefrierfleisch 80 Pfennig, Gefriermaischfleisch 80 Pfennig, Filet eine Mark das Pfund. Für frisches Schweinefleisch zählt man für die besten Stücke eine Mark das Pfund. Während die Gefrierfische in der Markthalle 60 Pfennig das Pfund kosten, verkaufen sie einige größere Kolonialwarengeschäfte für 65 Pfennig. Rohes Hammelfleisch an den Gefrierfleischhändlern wird für 60 Pfennig das Pfund verkauft, hiesige Fleischer verkaufen ausgelassenes Lamm für 70 Pfennig, 70 Pfennig und 80 Pfennig kostet auch die Tafel Paletin oder ähnliche Teile. Auch das Leinwand wurde mit 2 Mark das Liter etwas billiger. Der Durchschnittspreis für amerikanisches Schmalz ist jetzt 80 Pfennig, der Preis der Margarine schwankt zwischen 50 und 60 Pfennig. Die gute Butter kostet 2 Mark das Pfund, Bauerbutter 1,60—1,80 Mark. Eier gibt es nur: für das Stück fordert man 20 Pfennig. Verhältnismäßig hoch ist noch immer das Angebot an Gänsen. Das Pfund wird bezahlt mit 1 Mark bis 1,80 Mark. Wild findet nur schwer Absatz. Hähnchen wurden für 2,50 Mark angeboten, Hühner für 3 Mark bis 3,80 Mark, Kanarienvogel 20 Pfennig bis 1 Mark das Pfund. Auf dem Fischmarkt ist das Angebot nicht übermäßig groß. Das Pfund grüne Heringskostet 40 Pfennig, in den Seefischhandlungen 25 Pfennig, kleine Weißfische kosten 35 Pfennig. Das Pfund Fischkoteletts von Seefischen erfordert 90 Pfennig und eine Mark. Salzhering werden zu 5 und 6 Pfennig das Stück verkauft. Allerlei Räucherwaren bieten sich zum Kauf an. Das Bierpfund kostete 1,50 Mark, rote Rüben für 25 Pfennig, Grünbohnen für 20 Pfennig und Sellerie für 15 Pfennig das Pfund. Für ein Pfund Meeresrettich muß man 80 Pfennig bezahlen, für ein Pfund Schwarzwurzel 60 Pfennig und für ein Pfund Zwiebeln 30 Pfennig. Apfelkuchen und Zitronen werden auch weiterhin in großen Mengen angeboten; erstere machen den Preis für erdbeerige Konfekt, deren Preise hin- und herschwanzen und sich gegenwärtig auf 80 Pfennig bis eine Mark pro Pfund stellen.

### Die langegezogene Kugel.

Bergnützlich war es am Donnerstag, den vorköchigen Hausbesuch des Bauingenieurs Bujaloski in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu beobachten. Der Magistrat hatte die Erhöhung des Gemeindefiskus zur Grundvermögenssteuer von 20 auf 100% beantragt. Das hätte eine Mehrbelastung der Mieter um zwei Prozent der Grundmiete bedeutet, wogegen die „Volkswacht“ einen erheblichen Widerstand zu erwarten hatte. Nur für die schlimmste Übergangzeit bis zum Ende März wollten wir eventuell die Steuer noch hinnehmen. Die sozialdemokratische Fraktion kam bei der schmerzhaften Notlage der Stadt dazu, sich mit den anderen Parteien auf 60 Prozent zu einigen. Aber in allen drei bürgerlichen Parteien, den Deutschnationalen, dem Zentrum und auch den Demokraten, walteten starke Interessen des Grundbesitzers und des Baupfandantientums ob. Die Einigung erfolgte nur unter dem Vorbehalt, daß die Fraktion zustimmen solle, falls die neue Mieterschutzgesetzgebung heranzuversetzen, wonach die Mieter vom 1. Februar ab 30 Prozent der Friedensmiete zahlen müssen, sobald die Grundbesitzer alle Steuern zahlen können, jedoch die Grundvermögenssteuer nicht mehr auf die Mieter umgelagt wird. Die Deutschnationalen wollten zu diesem Beschlusse die sozialdemokratische Mehrheit daraus ableiten können und unterließen es, das Kompromiß zu kündigen. Das Zentrum

verhielt sich ebenso, aber weniger klug waren die Demokraten. Hier setzte sich der baugewaltige Herr Palspaap durch, und so kam der Protest. Die Deutschnationalen schlossen sich an, die 60 Prozent nur unter Bedingungen zu bewilligen, die gesetzlich unzulässig gewesen wären, eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden und das Inkrafttreten der Steuer auf längere Zeit verzögert hätten. Herr Bujaloski hielt eine fulminante Rede gegen die Belastung des Hausbesitzes. Darauf antwortete der Bürgermeister in einer Art, die in seine besten Neben aus der Vorkriegszeit erinnerte und bei den Sozialdemokraten großer Beifall gefunden hätte, wenn der Bürgermeister nicht in den letzten Jahren auch unsere Genossen oft unnützlich verzögert hätte. Und dann kam das Schlimme. Genosse Rasch beantragte, nunmehr 100 Prozent zu erheben, da man den Hausbesitzern nicht Steuern schenken dürfe, die die Mieter ohnehin bezahlen müssen. Die sozialdemokratische Mehrheit trat in Funktion und die Steuer war beschlossene. Das fremdlich-runde Gesicht des Herrn Bujaloski wurde während des Aktes immer länger, zuletzt ganz eckig. Auch Herr Palspaap schaute ganz betroffen drein. Hätte man an dem einmal geschlossenen Kompromiß festgehalten, wer weiß, ob die Sozialdemokraten dann nicht auch zu den ersten Umständen geblieben hätten? Möglich, daß sie trotzdem anderen Sinnes geworden wären, jedenfalls aber steht fest, daß die Herren Bujaloski und Palspaap erst bis zur Zerrümmung der sozialdemokratischen Mehrheit warten mußten, ehe sie die Interessen der Hausbesitzer und Baulöcher voll zur Geltung bringen konnten. Ob sich aber die Breslauer Arbeiterkassen ihre Mehrheit zerrümmern lassen wird? Es hat für die Arbeiter schon noch Wert, daß Stadtverordnetenversammlungen angenommen oder abgelehnt werden können, je nachdem die eigene Partei es beschließt. Unter geachteten Geldverhältnissen wird sich das bald in offener Öffentlichkeit zeigen.

### Wer Arbeitslosigkeit, Hunger, Not und Elend überwinden will,

der muß mit kämpflichen gegen die nur durch die Ausbeutung mögliche kapitalistische Profitwirtschaft.

### Dieser Kampf wird organisiert und geführt allein durch die Sozialdemokratische Partei, deshalb alle ihr Notleidenden, Besitzlosen, das ganze Volk,

mit Ausnahme der nur Profit machenden Parasiten, müssen sich der Sozialdemokratischen Partei anschließen.

**Senioren Werb überall!** Beitrittserklärungen zur Partei nimmt das Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36, jederzeit entgegen.

### Stadtverordnete und Stadträte.

Diensabend ist im Gewerkschaftshaus eine Fraktionsversammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung, zu der vollständige Erscheinung nötig ist.

### Besuch eines Volksfreundes.

Der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, der schweizerische Oberstkorpskommandant Wildholz, ist am Donnerstag in Breslau eingetroffen. Seine Reise, die ihn durch die größeren Städte Deutschlands führt, verfolgt den Zweck, Erhebungen über die Notlage des deutschen Volkes, namentlich des Mittelstandes und der arbeitenden Schichten, anzustellen. Die Stadt Breslau nahm die Anwesenheit des Oberstkorpskommandanten Wildholz zum Anlaß, ihn, sowie eine Reihe von Vertretern hiesiger kommunaler und staatlicher Behörden nach dem Fürstenaale des Rathhauses zu bitten, um in Rede und Gegenrede die Notlage des deutschen Volkes, insbesondere des Mittelstandes und der körperlich wie geistig arbeitenden Schichten, zu klären.

Zur Begrüßungsansprache ergriff Oberbürgermeister Dr. Wagner das Wort. Er führte unter anderem aus: Wir wissen, was wir bisher dem Roten Kreuz zu danken haben. Wir wissen, daß der Besuch des Obersten Wildholz als ein Beweis seines warmen Verständnisses für die Not in Deutschland anzusehen ist. Wir erkennen das freudig an und wollen ihm Gelegenheit geben, das unbeschreibliche Elend aus eigenem Augenschein kennen zu lernen, das in der Arbeitslosigkeit und in der Wohnungsnot seine Quelle findet und sich in der Verschlechterung der sanitären Verhältnisse, dem Geburtenrückgang, in Seuchen aller Art und in der Zerrückung des Familienlebens ausdrückt. Solange die Verhältnisse andauern, die durch die Besetzung des Ruhrgebietes eine wesentliche Verschlechterung erfahren haben, vermag ich es nicht, aus selbst zu helfen. Wir sind gezwungen, an den Verantwortlichen in der Welt zu appellieren und an das Empfinden jedes einzelnen, daß er die Wahrheit verbringe, die unsere Gegner immer wieder zu verwechseln sich bemühen. Ohne Hilfe des Auslandes — insbesondere auch moralischer Art — werden wir nicht durchkommen. Solange keine Besserung eintritt, wird die Not des deutschen Volkes fortbestehen, wird diese Not das deutsche Volk zu einer Gefahr auch für andere Völker werden lassen.

Oberst Wildholz erwiderte dankend für die ihm gemachten Worte und den ihm zuteil gewordenen Empfang. Er wolle nicht als Schweizer im Deutschen Reich, sondern als Abgeordneter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, das die Zentralfstelle aller Roten Kreuze der Welt sei. Er habe den Auftrag erhalten, den Grad der Not in Deutschland festzustellen, sei bereits Anfang Dezember in Berlin gewesen, habe dort reiches Material gesammelt und aus eigenem Augenschein sich davon überzeugt, daß das, was man ihm gesagt, nicht übertrieben war. Er habe selbst Volksbefragungen besucht, habe mit Vertretern aller Stände gesprochen, habe sich an die Ausgänge der Fabriken gestellt. Was ihm bei alledem den besten Eindruck gemacht habe, das sei die Haltung des deutschen Volkes. Jeder einzelne, nicht zuletzt die deutsche Frau, habe ihm in der Zurückhaltung jeder letzten Kräfte, in der Würde der Person, die höchste Achtung eingeflößt. Er sei dann vor Weihnachten nach Genf zurückgekehrt, habe dort einen Aufruf an alle Roten Kreuze der Welt zur Hilfeleistung für Deutschland gerichtet, sei dann nach Neujahr nach dem Deutschen Reich zurückgekehrt, um weitere Verhandlungen zu führen und zu finden. Sein Weg habe ihn nun nach Breslau, nach Gommern und über Leipzig und Dresden nach Breslau geführt. Die Aktion, der er diene, sei nicht nur materieller Art, sondern verfolge auch

den Zweck, dem deutschen Volke zu zeigen, daß es nicht von Gott und der Welt verlassen ist, sondern, daß man Verständnis für seine Lage hat und befragt. Nach seiner endgültigen Rückkehr nach der Schweiz, Ende Januar, werde er weitere Schritte emleiten, um festzustellen, was noch gesehen könne, um die Auffklärung über Deutschlands Lage zu verbreiten.

Es folgten Ausführungen des Stadtrats Tligner über die Armen- und Wohlfahrtspflege, des Stadtschulrats Dr. Lauterbach über die Not der Schulkinder, des Wohnungskommissionars über die Verhältnisse im Wohnungswesen, des Geh. Regierungs- und Medizinrats Solbrig über die gesundheitlichen Verhältnisse. Die Aussprache schloß mit einigen kurzen Worten des Obersten, der unter anderem auch hier wieder betonte, daß er den größten Eindruck von der deutschen Selbsthilfe und der Selbsttätigkeit der Deutschen gewonnen habe. Es folgte eine Besichtigung des Kinderobdachs und Säuglingsheim, sowie des Bürgerobdachs.

Gestern weilte Oberst Wildholz in Waldenburg, für Sonntag vormittag sind weitere Besichtigungen in Breslau in Aussicht genommen. Sonntabend nachmittag verläßt der Schweizer Gast unsere Stadt.

### Freigewerkschaftliches Jugendbündel.

**Benachteiligte:** Sonntag, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Versammlung.  
**Mitglieder:** Donnerstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Versammlung der Jugendabteilung. Vortrag von Professor Fuhs über: Naturgeschichte der menschlichen Arbeit.

**3. d. R.: Sonntag,** den 27. Januar, von 5—9 Uhr: Heimabend im Zwingerpark. **Montag,** den 28. Januar, abends 7 Uhr: Chorprobe im Gewerkschaftshaus. **Dienstag,** den 29. Januar, abends 7—9 Uhr: Heimabend des Helm II. Volksschule, Brodaerstraße. **Donnerstag,** 31. Januar, abends 7—9 Uhr: Heim I, Zwingerparkhaus.

### Mitglieder der Arbeiterjugend, Eltern und Freunde!

Sonntag, den 27. Januar, findet nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Festsaal der Viktorialschule, Büchelerstraße 9/13, ein „Volks-Lied-Abend des Chepaars Leo“ statt; einmal für die auswärtigen Gäste zur Bezirkskonferenz und ferner als erste Künstlerveranstaltung im Rahmen des Arbeitsplans der Breslauer Arbeiterjugend.

Es wird eine allgemeine Einführung im Wesen und Werden des Volksliedes gegeben und weiter kommen erste Volkslieder zum Klavier und weitere zur Laut- und Vortrags. Die Namen der Künstler bürgen für beste Ausführung. Wir hoffen auf Euren zahlreichsten Besuch. Karten zu 20 Pf. für Jugendliche und 50 Pf. für Erwachsene sind heute zu haben bis 7 Uhr im Jugendbetriebsrat, Zimmer 43a des Gewerkschaftshauses, oder morgen an der Abendkasse.

### Der Geburtenrückgang in Breslau.

Die Zahl der lebend geborenen Kinder betrug in Breslau in den Jahren

Jahr	1920	1921	1922	1923
	13 948	12 868	11 404	9 845

Die Ziffern sind als ein Bild der wachsenden Volksnot und nicht etwa als eine Wirkung wachsender Auffklärung zu werten.

### Die juristische Sprechstunde

findet in der nächsten Woche Montag und Mittwoch nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$  bis 1 $\frac{3}{4}$  Uhr statt. Eingang Grünstraße 48. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar wegen Vorlegung der Abnommementsquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

\* Für die Erwerbslosen gingen bisher ein: Justizrat, Bielejona 1. A., Firma Albert Fuhs 100 M., Albert Reiser 15 M., durch Kränkel 5 M., Frih Berl 2 M., Arthur Rosenbaum 25 M., Dr. Trautkel 4,90 M., Schweitzer 5 M., Seeliger 10 M., Basse, Matthiaststraße, 4 Paar Holzschuhe, „Tra“ Neue Gasse, 100 Stück Zigaretten, unbekannt 1 Paar Schuhe, 1 Anzug, 1 Sofa, 2 Hüte, Otto Stieber, Zwingerplatz, 50 Pfund Nudeln und 50 Pfund Reis, Winkler, Grünbergerstraße, 9 Pfund Seifenpulver, Scholz, Grünbergerstraße 1 $\frac{1}{2}$  Pfund Fleisch, Barber 1 Pfund Wurst, Klinger, Lwaidstraße, 7 Brote, Schlegler, Neue Graupenstraße, 7 Hosen, Mischel, Reichstraße, 10 Pfund Malzstiefel, Gedrich Barak, Ring, 50 M.

Weitere Spenden werden im Gewerkschaftshaus, Zimmer 36/37, 2. Stock, gern entgegengenommen.

\* Die Zahlung der Ruhegehaltgebühren für Februar an frühere Angehörige der alten Wehrmacht und der Reichswehr, sowie der Hinterbliebenengebühren findet am 2. Februar und 14. Februar im Dienstgebäude des Versorgungsamtes Breslau, Bürgerwerderstraße VI, Zimmer Nr. 27, 1. Stock, in der Zeit von 9—1 Uhr nachmittags statt. Beiträge, die bis zum 5. Februar bzw. 16. Februar nicht abgeholt sind, werden den Empfängern auf ihre Kosten zugestellt. An das Mitbringen der Ausweisblätter und der Steuerbücher, soweit sie noch nicht vorliegt, wird erinnert.

\* Die Städtische Sparkasse zu Breslau hält nunmehr ihre Kassen — Hauptkasse und Nebenstellen, sowie die Girokassen — weitläufig (außer Sonntagen) von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 4 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags offen. Um auch in den Mittagsstunden Gelegenheit zur Zahlung zu geben ist in der Hauptkasselle, Kassenstraße 7/9, eine Kasse ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 4 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags geöffnet. Sonntags findet der Geschäftverkehr an allen Stellen von 8 bis 1 Uhr statt. Die Sparkasse die gewöhnliche Rentenmarktpareinlagen mit 6 Prozent verzinst, gewährt für Einlagen mit 30tägiger Kündigung höhere Zinsen je nach dem Einlagenbetrage und liefert solcher Rentenmarktpareinlagen der Welt in der Höhe der Einlagen. Den Rentenmarktpareinlagen hat die Städtische Sparkasse bereits am 19. November v. J. aufgenommen, er zeigt eine hoch erfreuliche stetige Entwicklung; allein im Januar haben sich die reinen Spareinlagen bisher verdreifacht. Die außerdem der Girokassen als Depotsiten aufbewahrenden Rentenmarktpareinlagen können als außerordentlich beträchtlich bezeichnet werden. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

\* Viktoria-Theater. Täglich 8 Uhr: Volksspiel „Blau und Papa Woll“ in der Schwanoperette „Heros Heiratsbüro“. Sonntag nachmittags 4 Uhr: Familienmarktschlag bei heißen Preisen mit Blauhelm: „Königin der Nacht“.

\* Stenographie. Wie im heutigen Anzeigenblatt ersichtlich, beginnt Donnerstag abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Rath. Schulschule ein Stenographiekursus in dem System Stenograph, dem Kürzesten der bekannten Systeme.

Ein Besuch wird jede Hausfrau überzeugen, daß „Mollatins“ ein ausgezeichnetes Kaffeegewürz ist. Die auf wissenschaftlicher Grundlage erfolgte Zusammenstellung des „Mollatins“ liefert ihm Vorzüge, die von keinem anderen ähnlichen Fabrikat übertroffen werden können.

Am besten kaufen Sie im **Tuch-Korte** Inv.-Verkauf bei

# Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als **MAGGI** Würze feilgehalten werden.

357



Ein doppelter Genuss dem winkt  
Der nach dem Lauf, Quitta trinkt!  
= Quitta =  
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee

## Familien-Anzeigen

Am 25. Januar verschied unerwartet, in der Blüte der Jahre, unser liebes Mitglied  
**Fräulein Margarete Bürger.**  
Ihr Andenken wird stets in Ehren halten 1030  
E. V. Bildungskranz, Sängerkorps der Monistischen Gemeinde.  
Beerdigung: Montag, den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Bunzlauerstraße.

Verband der Sattler, Tapezierer und Porzellaner.  
Jah tritt der Tod den Menschen an!  
Bei Beginn einer Montage starb plötzlich unser braver Kollege, der Tapezierer und Dekorateur  
**Edwin Miethe**  
im 41. Lebensjahre. 1531  
Seine Mitarbeit im Interesse der Kollegenschaft sichert ihm ein dauerndes Gedenken.  
Die Kollegen der Filiale Breslau.  
Beerdigung in Herrstadt. Delegation vertreten.

Verband der Deutschen Buchdrucker.  
Am 24. Januar verstarb nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege,  
**Alfred Stahr**  
im 49. Lebensjahre.  
Ein ehrendes Andenken wird dem so früh dahingegangenen bewahren  
Beerdigung: Montag, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle in Grabschan. — Trauerb.: Friedrichstraße 29.

Deutscher Eisenbahner-Verband  
Am 23. Januar verstarb unser Verbandskollege, der Arbeiter bei der Güterschleifung  
**Alfred Ma...**  
im Alter von 26 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Beerdigung: Sonntag, 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom katholischen Friedhofe in Cosel.

Provinzialrat Nieder-Schlesien  
des Deutschen Beamtenbundes.  
Sonntag, den 27. Januar,  
vormittags 10 1/2 Uhr:

Öffentliche  
**Beamtenversammlung**  
im grossen Saale des Konzerthauses.  
Thema:  
„Staat und Berufsbeamten.“  
Redner: **Kunze, Schöler, Wille, Sauer.**

Noch mehrjähriger Ausbildung in der Universitäts-Klinik Breslau (Innere Med. u. Neurol.) und der Universitäts-Klinik für orthopädische Chirurgie, Frankfurt a. M. habe ich mich in der Vorlesung meines verehrten Vaters, des Sanitätsrates Dr. Fritz Welle, als prakt. Arzt niedergelassen.  
Ich beehre mich an der Kassensprache.  
**Dr. med. Fritz Welle**  
Morgens 7-9 Uhr. — Pensionsamt 7, 3132.  
Sprechstunden: 7-9, 9-11.

Am 25. Januar verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Kollegin und Mitarbeiterin

Fräulein  
**Margarete Bürger**

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Wir werden ihr stets für ihre treue Mitarbeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter und Angestellten  
des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“.

Beerdigung: Montag, den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Freireligiösen Friedhof, Bunzlauer Straße.

Der **Bund deutscher Flieger Breslau (E. V.)**  
Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Str. 8, Rechtsanwält Weinert, Fernruf Ohle 7402

ladet seine Mitglieder und Freunde der Luftfahrt ein zum Sonntag, den 27. Januar cr., pünktlich 11 Uhr ins Ufa-Theater am Tauentzienplatz zur Vorführung des Filmes:

**1000 km im Flugzeug von Spitzbergen ins Packeis**  
und eines Werkfilmes:  
**Flugzeugbau bei den Junkerswerken in Dessau**

Einladungskarten, die zum Eintritt berechtigen, gibt die Konzertdirektion Hoppe, Zwingerplatz 8 und die Theaterkasse aus. Zur Deckung der Unkosten werden Beiträge von 40 Pf., 80 Pf., 1,20 und 1,00 Mk. ausschließlich Steuer, je nach der Gattung der angewiesenen Plätze, erhoben.

Die  
**Städtische Sparkasse zu Breslau**

verzinst Rentenmark-Spareinlagen mit  
**6 Prozent.**

Rentenmark-Spareinlagen mit 30tägiger Kündigung werden höher verzinst unter Gewährleistung für Wertbeständigkeit.

Kassenstunden:

Hauptstelle: 8 Uhr vorm. bis 4 1/2 Uhr nachmittags. Sonnabend 8 bis 1 Uhr.

Nebenstellen und Girokasse: 8 bis 1 Uhr vormittags, 3 bis 4 1/2 Uhr nachmittags. Sonnabend 8 bis 1 Uhr.



**Augenheiler billiger als im Frieden!**

Eine Gruppe der bestkennnten Zeit-Funktalgiker besitzt gegen die Heile des Friedenspreises. Aber die Güte der Ware steht auf alter Höhe und mehr Anpassungsarbeiten sind stark vervollkommen. Zeigen sie nicht länger, Ihren Augen die Wohlfahrt zu verschaffen, sondern lassen sie sich heilen!

**Optiker Sitte**  
Spezialist für Augenheiler  
8 Alte Taschenstraße 8

**1000 Paar**  
prima Qualität

**Beschlagnahmen**  
Haben sie viele unbrauchbare Sachen, welche stiefeln, stehen, ungenutzt sind?

Gehten Sie zu den Herren:  
Herrn G. M. 19. 1.50 Gul.  
Herrn G. M. 19. 1.25  
Herrn G. M. 19. 1.00

**Nur Oderstr. 39, 1. St.**

**Bitte** bei allen Beschlagnahmen die Beschlagnahmeurkunde mitbringen!

Gebrüder Bollen  
Breslau, Westergasse 43, 2. Stg.

**Frostleim**  
„Formidol“ bewährt auch bei verrosteten Füllungen  
**Aeskulap-Apotheke**  
Breslau, Ohlauer Str. 3.

**Fahrrad**  
gumm., Federlos, elektrisch, Fahrradlampen verkauft billig  
**Geier**  
Fahrradhandlung  
Friedbergerstraße 16  
Ecke Graupenstr.

**Unübertrefflich**  
bis ich mit meinen Preisen und verkaufe ich

**nur noch auf kurze Zeit**  
zu diesen fabelhaft billigen Preisen:

Schuhmacher, Instandgesetzt	2.50
Schuhmacher, Instandgesetzt	6.50
Straßenschuhe	6.50
Arbeitschuhe	8.50
Schuhmacher	16.50
Reißzettel	24.00
Stiefeln	4.25
Flüßchen	6.25
Regl. Lederhosen	8.50
Feldgrüne Hosen	3.50
Hosen	2.25
Unterhosen	1.75

Billigste Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer.

**Richard Schneider**  
Volksbekleidung  
Neumarkt 50, am Neumarkt und Ascherstraße 28.  
Durchgehende Geschäftszeit von 9-6 Uhr.

**Arbeitsmarkt**

**Konfektion**  
**Mäherin**

is noch an der Hand, bitte auf mich zurückkommen!  
Herrn G. M. 19. 1.50 Gul.  
Herrn G. M. 19. 1.25  
Herrn G. M. 19. 1.00

**Nur Oderstr. 39, 1. St.**

**Bitte** bei allen Beschlagnahmen die Beschlagnahmeurkunde mitbringen!

Singelmännchen  
**Biocca**  
gelunder und bester  
**Kaffee**  
Georg Jos. Scheuer  
Bereitsteller von dem seit 110 Jahren berühmten  
**Necht Doppel-Ritter**  
Kaffeebohnen  
In allen Kolonialwaren-Geschäften zu haben.

Geb. Fräulein  
alleinstehend, 50 Jahre, eigenes Heim, schöne Aussteuer, sucht  
**Lebensgefährten**  
Off. u. 256 Postfach 264.

Donnerstag, 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Stenographie-Kursus in dem kürzesten und praktischen System Stenographie in der Rath. Realschule, Nikolaitadtgraben 20, I. Zimmer 4a. — Dauer 10 Wk. Kostenbeitrag inkl. Lehrmittel nur 2 Wk. Stenographie-Kursus. Herr Prof. Herrn Hoffmann.

Krankengeldversicherer, Wunden od. Kr. Fichten, Schwereiden, Hautkrankheiten, heilt alles und schnell  
**Seil- und Rühlhalbe**  
handelt, färbt, juchelt  
**Hygien-Apotheke**, Breslau, Lauentzstraße Nr. 91, Ecke Grünstraße 225

Billig!  
**Mühtung, Genossen!**  
Gelbgrüne Müde von 3 Wk. an, schwarze Müde 1 Wk., Blau- und Rotdiele 8 Wk., feidgrüne Handdiele 0.65 Wk., 3teil. Jadedie 0.80 Wk., Herzstücken 3 Wk., Weidstücken 3.50 Wk., Dreifäden 3.50 Wk.  
Teilzahlung gestattet.  
Antonienstraße 33, III.

Mehrere  
**Robhaarspinner**  
für dauernde Beschäftigung gesucht.  
Schlesische Robhaarspinnerei A.-G.  
Delsnerstraße 7.

**Zeitungsträgerinnen**  
für Oderstr. und Kaiser-Wilhelmstraße per sofort gesucht.  
Verlag der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6

**Zuarbeiterinnen**  
auf Taillen und Röcke für unsere Werkstätten.  
Persönliche Meldung mit Prüfungszeugnis bei  
**M. Gerstel A.-G.**  
Schweldnitzer Straße 10/11  
Hofeingang.



14.  
**Dr. Unblutigs Abschied.**

Verehrte Damen und Herren, Freunde und Gönner des Kaktrol! Heute ist der Merktag: Hühneraugen klein und groß, wirt durch Kaktrol Du los! wohl fast Jedem bekannt. Meine Praxis ist dadurch auch sehr stark zurückgegangen. Denn nicht nur der Kaktrol-Konkurrenz, sondern auch die Kaktrol-Fabrikate sind heute überall bekannt und geschätzt und aus diesem Grunde gebe ich meine Praxis mit dem heutigen Tage auf. Ich ziehe mich nun ins Privatleben zurück, bitte aber trotzdem, den guten Kaktrol-Fabrikanten und ein gutes Andenken zu bewahren.  
Das Hühnerauge, lateinisch clavus, was eigentlich „Nagel“ bedeutet und mit dem Klavier nichts zu tun hat, obgleich es nun manchmal im Zweifel darüber sein kann, was vorzuziehen wäre, ein Klavier im Hause oder ein clavus am Fuße — doch ich schweife ab. Das Hühnerauge, wollte ich sagen, ist eine hartnäckige Hautschwiele, die mit einem harten, spitzen Zapfen in der Haut sitzt und oft bis auf den Knochen oder in ein Gelenk binahrt. Früher hat man die Hühneraugen beschneiden lassen, was oft zu gefährlichen Blutvergiftungen führte, hat Zeitweise, seit der roten Erde, Karbolsäure oder sonstige Desinfektionsmittel aufgelegt, um sie zu erweichen, oder hat Symplicien angewandt. Heute hat man nur noch Symplicien für Kaktrol, denn dieses in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat beseitigt die Hühneraugen in wenigen Tagen so leicht, daß man sich wundern muß, warum so viele Damen und Herren noch immer morgens ihre Stiefeln mit Seifenwasser waschen, um sie zu erweichen, statt ein Mann zu sein und sich ein Stück Kaktrol zu kaufen. Was ich nicht Dr. Unblutig, sondern Clemenceau wäre, der ja früher auch Arzt war, jetzt aber — doch ich schweife wieder ab. Wenn ich Clemenceau wäre, dann würde ich sagen: Es sind noch mindestens 20 Millionen Hühneraugen zurück in Deutschland. Laßt sie uns alle vertilgen mit dem unübertrefflichen Kaktrol. Aber auch das Kaktrol-Fußbad möchte ich Ihnen dringend an Herz legen, denn

**Fußpflege, Fußpflege**  
meine verehrten Herrenschaften, ist es, was noch bei vielen Menschen fehlt. Ihre Zähne brauchen Sie täglich zu putzen, schneidlich 5 mal am Tage, aber Ihre Füße brauchen Sie am ganzen Tag. Darum müssen Sie diese auch wöchentlich ein Mal in Kaktrol-Fußbad baden, denn das vertilgt Fußschwamm und Wundlaufen und beseitigt auch das Hühnerauge. Sie sind Postkarte an die  
**Kaktrol-Fabrik Groß-Stein 265 bei Magdeburg**  
schreiben, so erhalten Sie die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei zugesandt.  
Ich danke Ihnen nun Allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen stets „Gute Nacht“.  
Dr. med. Unblutig, Professor der Kaktrol-Fabrik

Vorläufige Anzeige!

# Inventur-Ausverkauf

# Nur 6 Tage

Beachten Sie die  
weiteren  
**Inserate!**

## Beginn: Donnerstag, 31. Januar

Am Mittwoch, den 30. Januar, wegen Vorbereitungs-Arbeiten geschlossen!  
Waren zu Ausverkaufspreisen werden vorher nicht abgegeben!

# LEINENHAUS BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74/75

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

**Stadttheater.**  
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:  
**Rosa Lisa.**  
Sonntag abend 7 Uhr:  
**Tannhäuser.**  
Montag abend 7 1/2 Uhr:  
**Die Hofjeme.**

**Schauspielhaus.**  
Opernbühne. Tel. Ring 2545  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**Mädi.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Der Rastelbinder.**  
Sonntag u. täglich 7 1/2 Uhr:  
**Mädi.**

**Opertheater.**  
Intendant: Paul Barnay.  
Tel.: R. 5774 und R. 6700.  
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:  
Eröffnung:  
**„König Lear“**  
Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr:  
**Lear-Morgensfeier.**  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
zum letzten Male  
**Die Tannhäuser-Parodie.**  
Sonntag u. Montag 7 1/2 Uhr:  
**König Lear.**

**Liebig-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Karl Nepp**  
Komiker  
Tanzspiel  
**Arno Molander, Hilde Engel**  
**Karl Braun**  
Komponistendirektor  
und 10 Attraktionen.

**Thalia-Theater**  
Ring 6700  
Heute erstes Gastspiel  
des Orig. Oberbayerischen  
Bauernbühne  
**Der Herrgottschinder**  
von **Ammergau**  
mit Gesang, Tanz und  
Schupplattler. 808  
Montag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Der heitere Zirkolin.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Bestes  
Gastspiel der Orig. Ober-  
bayerischen Bauernbühne  
**Der lebende Bua.**  
Bauernposse  
mit Gesang und Tanz.  
Montag zum 1. Male:  
**Jedermann.**

**Dominikaner!**  
Sonntag 4 und 8 Uhr!  
Das glänzende neue Programm.  
Neu! **Erleka** Neu!  
Die reizenden drei Orchideen  
Der Urkomische **Fred Lange**

**B**itte bei allen Ein-  
käufen stets die  
Interferenzen  
unserer Zeitung  
zu berücksichtigen

**Vorführung!** Nur im Promenaden-Theater (Promenade und Dominikanerplatz)

Täglich um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr  
Sonntag um 3, 4 3/4, 6 1/2 und 8 1/4 Uhr

Zweiter und bester Teil mit vollständig für sich abgeschloss. Handlung.

**Harry Piel**  
„Ein gefährliches Spiel.“

Außerdem:  
**Löwen im Harem.**  
Fabelhafter amerikanisch.  
Raubtier-Sensations-Film.

Berausierend  
orientalische Pracht!  
Große Massenszenen!

Hauptsensation:  
Sturz mit Pferd in  
die Tiefe, — Lebendes  
Doppelpendel an hoher  
Mauer. — Verbrecher-  
abwurf in reißenden  
Strom. — Flugzeug-  
absturz Piel und  
Gefährtin. — Ueber-  
springen grausig. Tiefe  
durch Baumschleuder.

Eintrittspreise von 60 Pfennig ab

**Gewerkschaftshaus**  
Sonntag, den 27. Januar: 1934

**Vornehmer Ball**  
in beiden Sälen

Im Restaurations-Lokale:  
**Frei-Konzert**

**Erholung Woischwitz**  
Jeden Sonntag: 1934  
**Vornehmer Ball.**

**Buchhandlung Volkswacht** Modernes  
Breslau 3 Antiquariat  
Neue Graupenstr. 5

**LUNA-PARK A.-G.**  
Sonntag: Großer Ball.  
Dienstags und Donnerstags: Verkehrter Ball.  
Autobusverkehr ab Mauritianstraße. 1934

**Sozialdemokratie und Landwirtschaft**  
von Georg Schmidt  
Bestellungen werden von der Expedition dieses  
Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs  
entgegengenommen.

**Gewerkschaftshaus.**  
Dienstag, den 29. Januar  
abends 7 Uhr

**Volklied-Abend**  
veranstaltet vom  
**M.-G.-V. „Frohinn“, Breslau**  
und  
**M.-G.-V. „Freiheit“, Carlowitz**  
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.  
Leitung: Herr Herrmann  
Mitwirkende:  
Fräulein Franke, Solistin  
Am Klavier: Frau Künzel-Hübner.  
1934

**Viktoria**  
Theater. 8 Uhr.  
Neue Taschenstraße  
Gastspiel  
**Blatzheim**  
u. **Papa Will**

Schwank-Operette  
**Neros**  
Heiratsbureau.  
Sonntag nachmittag 4 Uhr:  
**Königin**  
der Nacht  
mit Jean Blatzheim.

**Circus**  
**Straßburger**

Sonnabend u. Sonntag  
je 2 x 3 1/2 und 7 1/2 Uhr:  
Die großen Circus-  
Sensationen und  
**Herzenszauber**  
Phantastisches Manege-  
schauspiel in 5 Bildern  
Sonnabend nachmittag  
ein angelegtes Kind bei  
weit Kleder halbe Preise.  
Sonntag nachmittag  
Kinder halbe Preise.

**Embleute, Brodeute**  
**und Private!**  
Beim Einkauf von Möbel-  
Einrichtungen und einzelnen  
Stücken jeder Art werden Sie  
nur an den Möbel-Wolke-  
parken. Bureau und  
Kaufstelle  
nur Berliner Straße 9

**Aluminium-  
Kochgeschirre**

28. Januar bis 2. Februar  
Sonderangebot  
Ausstellung und Preise  
Schaufenster Blücherplatz 1a

**Herz & Ehrlich**  
Komm.-Ges.  
Breslau

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen**  
Ortsgruppe Breslau.

**Achtung! Kriegsoffer! Achtung!**  
Sonntag, den 27. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr:

**Mitglieder-Versammlung**  
im großen Saale des Schießwärders.

**Thema: Die unzulängliche Rentenversorgung und unsere Forderung.**  
Referent: Stadtverordneter **G. Stope-Breslau.**

Einlaß 9 1/2 Uhr. Eintritt nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches.  
Die Aufnahme neuer Mitglieder findet vor Beginn der Versammlung statt.  
Das Erscheinen aller unserer Mitglieder wird bestimmt erwartet.

**Der Ortsgruppenvorstand.** **Der Gauvorstand.**  
Proetel. Rogoff. M. Vogel.

**Sport-Arena**  
Jahrhunderthalle  
Sonntag, den 27., abends 7 Uhr:  
**Internationale**  
**Boxkämpfe**

**Harry Reevs — Rudi Wagner**  
Habschweizer. 1. u. 2. England  
**Jimmy Lygett — Rönisch**  
**Ensel — Fiebig** und 2 weitere Kämpfe

Hiers: siehe Anzeigebücher.

**So schwarz**

Sie Wische sich sich mit „Schwarz“ bringt  
wieder einen blendend weißen Grund.  
Irgendwelche Zuteile, wie z. B. Kessel etc. sind  
ständig überflüssig, wodurch Sie Mühen sparen.

**schwarz**

# Großer Reste-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 28. Januar, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Es gelangen in diesen Tagen sämtliche Reste und Abschnitte, die sich während des Inventur-Ausverkaufs angesammelt haben, ausreichend für Blusen, Röcke und Kleider zu spottbilligen Preisen zum Verkauf. Ausserdem bieten wir während des Reste-Ausverkaufs zu fabelhaft billigen Preisen in 3 Serien Damen-Kleiderstoffe zum Kauf an.

## Serie I

Ein Posten reinwoll. Cheviot  
130 cm breit, schwere Qualität, nur marine  
Meter **2.90** G.-M.

## Serie II

Ein Posten Kostümstoffe  
140 cm breit, in Herrengeschmack, auch für Herren- und Knabenanzüge geeignet  
Meter **3.20** G.-M.

## Serie III

Ein Posten Gabardine  
130 cm breit, reine Wolle, schwere Kammgarn-Qualität in allen modernen Farben  
Meter **6.75** G.-M.

**Kosterlitz & Lissner** Reuschestraße 1  
Ecke Herrenstraße.



MITTELDEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK A.-G. - HALLE a. S.

**Zetko Klasse**  
in 25 Stck. Luxuspackung 4 G.-Pf.  
**Zetko Extra**  
in 25 Stck. Luxuspackung 5 G.-Pf.  
**Zetko Privat**  
in 25 Stck. Luxuspackung 6 G.-Pf.

Man urteile selbst!

General-Vertretung und Fabriklager:  
**Georg Freytag, Leuthenstraße 9. — Fernruf: 40656**



**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3 Neue Graunstraße 5

**Wo kaufe ich gut und billig?**  
Jamaika-Rum-Verschnitt? <sup>zirka</sup> 38-40%  
in bekannter Güte  
ganzes Liter nur **2.60**  
und Weinbrand-Verschnitt <sup>zirka</sup> 40%  
ganzes Liter nur **2.40**  
Da losse vom Faß, wird gegeben, die Flaschen mitzubringen. Verkauf von 1/2 Liter an.  
**David Kochmann**  
Kolonialwaren und Destillation  
Weidenstraße 25 Obte 5034  
Breslau 1  
Öffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Von Montag, 28. Januar bis Sonnabend, 2. Februar

6 enorm billige

## Muffelin-Lage

- 1 Posten Wasch-Mouffeline Serie I 75 Pf.
- 1 Posten Wasch-Mouffeline Serie II 95 Pf.
- 1 Posten Wasch-Mouffeline Serie III 120
- 1 Posten Wasch-Mouffeline Serie IV 145
- 1 Posten Blusen-Zephir . . . Serie I 85 Pf.
- 1 Posten Blusen-Zephir . . . Serie II 105
- 1 Posten Blusen-Zephir . . . Serie III 145  
extra breit

Während dieser Ausnahme-Lage gebe ich auf sämtliche Kleiderstoffe \* Kostümstoffe \* Leinen- und Baumwollware.

**10% Rabatt**

**Albert Jtenberg**

Gartenstraße 103, am Hauptbahnhof

# 4 Nur Tage Inventur-Verkauf 4 Nur Tage

Mengenabgabe vorbehalten -.- Dienstag, den 29. Januar -.- Mengenabgabe vorbehalten

## Seidenstoffe

- Schotten reine Seide für Blusen Meter **1.90**
- Messaline reine Seide, 44 cm breit hellblau, rosa, blau, gasardarm . . . Meter **2.25**
- Satin de chine weiß, reine Seide 47 cm breit . . . Meter **2.50**
- Messaline glacé reine Seide gestreift, reine Seide 47 cm breit . . . Meter **2.50**
- Piansenseide gestreift, reine Seide 50 cm breit . . . Meter **3.00**
- Foulard, Liberty, Zwill 50 cm breit . . . Meter **5.50**
- Cartonny grenadin reine Seide in vielen Farben . . . Meter **8.75**
- Duchesse schwarz, schwere Qualität 50 cm breit . . . Meter **4.85**

- Taffet, reine Seide, blau, weinrot, 90 cm breit Meter **6.50**
- Regenmantelseide, Impérial, reine Seide, 120-130 cm br. Meter **4.90**
- Serge, Halbseide, doppeltbreit . . . Meter **3.00**
- Damast Halbseide, doppeltbreit, für Futter Meter **3.55**
- Crep-Georgette weiß und schwarz. Meter **7.50**
- Crep-Marocain, reine Seide, einzelne Farben . . . Meter **8.50**

## Baumwollstoffe

- Musseline, bedruckt, 80 cm breit. Meter von **75<sup>h</sup>**
- Sportflanell für Blusen u. Kleider, Meter **90<sup>h</sup>**
- Waschkrepp, bedruckt, aparte Muster, Mtr. **7.10**
- Voll-Voile 70-80 cm breit, bedruckt Meter **1.15**
- Voll-Voile bedruckt, 100 cm breit Meter **1.50**
- Voll-Voile bestickt, 115 cm breit Meter **1.65**
- Voll-Voile glatt 115 cm br., hellblau, mode, hellgrün, champagne . . . Meter **1.75**
- Voll-Voile-Jmitat. 115 cm breit, bedruckt Meter **1.25**
- Blusenstreifen 70 cm breit Meter **1.35**
- Seidenbatist 115 cm breit - Foulardmuster . Meter **1.35**
- Waschkrepp gestreift doppeltbreit . . . . . Meter **1.60**
- Casting doppeltbreit, großes Farbensortiment . . . . . Meter **1.50**
- Kauskleiderstoffe doppeltbreit, solide Karos . . . . . Meter **1.30**

## Wollstoffe

- Etamine, reine Wolle, 105 cm breit, mode, braun, grün, bla, champagne, Mtr. **3.25**
- Rockstoffe, reine Wolle, kariert, 105 cm breit . . . Meter **3.75**
- Jankelstoffe, 130-140 cm breit, in größter Auswahl . . . . . Meter von **3.90** an
- Foult-Gabardine, 130 cm breit . . . Meter **5.00**

Auf sämtliche nicht herabgesetzte Artikel 5% Rabatt!

Reste **ausserordentlich billig!!!**

**M. Fischhoff**

Mittag von 1 bis 3 Uhr geschlossen

Ring 43



Breslau (Land)-Neumarkt.

Grüneise. Ein Renegat. Der Vorstand der SPD. ...

Aus Schlesien.

Sacrau. Achtung, „Volkswacht“-Leser! Der Ge- ...

Reife. Die erste Strafkammer des Landgerichts ...

dem Tante ergeben und galt als boshafter Mensch, der sich zu ...

Brückenberg. Seltsame Mittagsgäste fanden sich bei ...

Wentzen O.S. Die Pläbinger im Obfischleben ...

Sie hatten nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen, in der ...

Rheumatische und Nervenschmerzen werden am besten durch ...

Großer Inventur-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 28. Januar

Wir bringen in allen Abteilungen noch nie dagewesene Vorteile

Chorinsky & Jacobsohn

Breslau 1, Reuschestr. 60/61
Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Mädchen- und Sport-Bekleidung.

Besonders billige Angebote in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen Mänteln und Bekleidern

Große Auswahl in Mädchen-Kleidern Mänteln und Kopfbedeckungen für Sommer und Winter zu enorm billigen Preisen.

Ruba Seife
Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist
Ruba Werke Rudolph Balhorn Seifen- und Parfümeriefabrik G. m. b. H.

A. Grätzer & Co.
Größtes Spezialhaus für elegante Damenhüte

Wiener & Schneller
Neue Schweidnitzer Str. 6 : Tel. Ring 4097 u. 8087
Holzgroßhandlung Dampfsäge- u. Hobelwerke

Leo Freund
Strumpfwarenfabrikation, Handschuhe, Trikotagen gros

Kaufhaus Tauentzien
Tauentzienstraße 158
Modernes Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Alfred Pospischil
Holzgroßhandlung
Kaiser-Wilhelm-Straße 92

Friedmann, Riesenfeld & Co.
Tauentzienstraße 55, Nähe Hauptbahnhof
:: Tabakwaren-Großhandlung ::

Joseph Hoffmann
Siebenhufener Straße 11/15 (nächst dem Freiburger Bahnhof)
Einkaufsstelle sämtlicher Häute und Felle

Seemann & Herrnstadt
BRESLAU, Karlstraße 12
Strampfwaren-, Handschuhe-, Trikotagen-, und Wollwaren-Großhandlung

Abfahrt der Züge nach Richtung Oels.
Table with columns for station, departure time, and train type.

Emil Fache - Aktiengesellschaft
für Branntwein und Edelliköre
Gaststättenbetriebe in allen Stadtteilen

F. D. C. Iwand, Mühlen-Aktiengesellschaft
Vorderbische 1.

Ostag-Tabake
Qualitäts-Rauktabake
Tabakfabrik „Ostag“, Max Braun & Co.

Ostdeutsche Bekleidungs-Werkstätten
G. m. b. H.
Anfertigung von Herrengarderobe/Anzüge/Ülster/Paletots

Erich Wolf & Brauer
Holzgroßhandlung \* Neue Schweidnitzer Straße 11

Schuhhaus Josef Gruschka
Neue Taschenstraße 6

Wilhelm Schreiber
Tauentzienstraße 166
Herrenartikel, Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren

Säcke and Secklumpen
Illustration of a man carrying a sack.
Friedrich & Comp. Leipzig. 5

Kaiser - Lichtspiele
Neue Schweidnitzer Straße 19
Mäßige Preise

Ständige Vorführung erstklass. Programme mit Ia Musikbegleitung

Buchhandlung „Volkswacht“
Modernes Antiquariat
Neue Graupenstr. 5

**Waldschmid**  
O.m. b.H.  
Schneidwerk

## Warme Waren extra billig!

Ein Fabriklager-Posten Trikotagen

**Polsterhosen**, mittelgrau, schwarze Qualität, Paar 3.75  
**Polsterhosen**, mittelgrau, in 3 Größen, ohne Arm St. 2.10, ohne Arm 1.50  
**Wollgestrichl. Normal-Spanghosen**, Größe 45, 50, 55, durchweg Paar 1.50  
**1 Posten wollene Normal-Herrenhosen** mit Doppelbrust in guter Qualität, Stück 3.30  
**Hosen** mit Doppelbrust, Stück 3.25  
**Wollgestrichl. Herren-Kinshosen** mit guten Rippschüssen, pa. Qualität, St. 3.90

**1000 Knaben-Sweater**  
 nur schwere, beste Kammgarn platt, Qual. 1x1 gestrickt, mit Steh- u. Umlegekragen, in nur guten Farben, wie grau, marine, russisch grün, blau, braun usw., mit bunten Kragen- und Ärmelbesätzen, teilweise mit kl. reposs. Fabrikfehlern.  
 Größe 2 3 4  
 Stück 2.50 2.90 3.30

**Wollplatt. Damen-Strickwesten** ohne Ärmel, in allen Größen Serie I Serie II  
 Stück 2.90 3.25

**Herren-Strickwesten**, schwere Kammgarn platt, Qual. nur beste Ausführung, in schwarz u. braun, in 3 Größ., Stück 12.50 10.50

### Strümpfe

**Kinderstrümpfe** Kammgarn wollplatt, in pa. Ausführung, schwarz u. braun  
 Größe 3 4 5 6 7 8 9  
 Paar 65 75 85 95 1.05 1.15 1.25  
 desgl. in schwarz u. braun, pa. reinwoll. Zephyrgarn  
 Größe 3 4 5 6 7 8 9  
 Paar 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65 1.75

**Kagl. lange wollene Webstrümpfe**, schwarz Kaschmirwolle, platt, Paar 1.75  
**Fein wollene 1x1 gestrichl. Frauenstrümpfe**, extra schwer, Paar 2.75  
**Grüne Stricksocken**, 2x2 Länge, Kammgarn platt, Paar 95 75  
**desgleichen in pa. reine Woll**, 2x2 Länge, ohne Naht, Paar 1.25  
**Feinfarbige, wollene Herrensocken**, platt, Paar 1.15

### Handschuhe

1 Posten farbige  
**Herren-Trikothandschuhe** 95  
 imitiert Wildleder mit Druckknopf, halb gefüttert, Paar

**Herren-Trikothandschuhe** m. angerunnt. Fütter, Druckknopf, Paar 1.50  
**Herren-Trikothandschuhe**, beste Ausführung, ganz durchgefüttert, Paar 2.25  
**Damen-Trikothandschuhe**, gute Straßenfarben, Ia Ausführung, Paar 1.25  
**desgleichen**, halbgefüttert, imitiert Wildleder, schöne Kapfen, Paar 1.95  
**1 Posten farbige Kinderstrickhandschuhe** nur für das Alter von 3-10 Jahren, Paar 75 65

**2000 Stück Barchent-Wäsche**  
 aus nur guten schlesischen Qualitäten.

**Barchent-Frauenhemden** vollgroß, Stück 2.95  
**Weisse Mollon-Frauenhemden** vollgroß, Stück 3.50  
**Barchent-Männerhemden** hell gestreift, vollgroß, Stück 3.50  
**Barchent-Schlosserhemden** pa. Qualität, Stück 4.35

**Kuchen- und Mädchen-Barchent-Banden**  
 in guten Qual. zu außerordentlich billigen Preisen.

**Frauen-Unterröcke** schwerer doppeltst. Eliderlanel mit Bogengarnierung, Stück 4.50  
**desgleichen** etwas leichter, Paar 3.90  
**Extra warme Fals-Faltstrümpfen** f. Damen, in allen modernen guten Farben, Paar 2.95  
**1 Posten marineblau Roborhosen** für junge Damen u. Backfische, gute Trikotqualität, Größe 65 und 70, Paar 3.25  
**ca. 500 St. Schilddrüsen** ganz moll. Qual. in grau u. braun m. eingewebt. Streif. Stick. Schilddrüsen, Kaschmirwolle und wollgemischt, dunkelblau u. Jacquardmuster, für Schlaf- und Reisebetten besonders geeignet, Stück 19.50  
**1 Posten warme Bettdecken** aus guten weichen Molton, weiß, mit eingewebten roten und blauen Karren, Stück 4.25

### Warme Kamelhaut-Hauschuhe

aus pe. Stoffen mit guten durchgehenden Ledersohlen  
 Nr. Kiste Gr. 13-20 21-24 31-35

Paar 1.95 Paar 2.25 Paar 4.50  
 m. Lederkappe  
 Nr. Damen 3.50  
 Nr. Herren 5.50  
**Kamelhaut-Umschlagerhosen** für Damen 5.50  
**Kamelhaut-Damen-Mittelfuß-Schuhkappen** mit kräftiger Alledermohle, Lederkappe, nur Größe 38/39, Paar 2.50

**Besondere Gelegenheit: Schwarze Filz-Schuhkappen**  
 wenn gefüttert, mit Ringlederbesatz und durchgehender Ledersohle, für Herren 5.50  
 für Damen Paar 5.90 Paar 6.90

**Beste Bedarf Abnahme und Rest zu guten billigen Preisen**  
**Wollgestrichl. für Frauen- u. Männerhemden** 25  
 in Längen von 2 1/2 bis 3 m, Meter 00 1/2

INVENTUR- vom 28.1. bis 2. 2.

# Ausverkauf

- Flanell-Blusen** Oberhemd-Form, offen u. geschlossen zu tragen . . . 2 90  
**Voll-Voile-Blusen** Kimono- u. Jumper-Form, in allen modernen Farben 3 90  
**Oberhemd-Blusen** glatt weiß u. gestreift Perkal und Flanell . . . . . 4 90
- Kunstseid-Jumper** in 4 sehr schönen Farben nur 100 Stück . . . . 6 00
- Jabot-Blusen** Voll-Voile, neueste Form 6 90  
**Jabot-Blusen** Voll-Voile, mit sehr feinen Valenciennespitzen . . . 9 75  
**Voll-Voile-Blusen** ganz hochelegante Ausführung . . . . . 14 50
- ca. 500 Sport- u. Klub-Westen** für Damen u. Herren, reine Woll, in 10 mod. Farben Serie I 12 50 II 15 50 III 19 50  
**ca. 500 Seidentrikot-Jumper** ganz schwere Qualitäten, in herrlichen Farben Serie I 12 50 II 14 50 III 18 50  
**ca. 200 Voll-Voile-Kleider** und Frottékleider, weiß und farbig Serie I 15 00 II 20 00 III 25 00  
**ca. 300 Gabardine-Kleider** ganz moderne Formen, marine, braun, mode Serie I 29 50 II 45 00 III 60 00  
**Ball- u. Gesellschafts-Kleider** Seidentrikot, Taft, Crepe de Chine Serie I 35 00 II 50 00 III 75 00
- Matinées extra weit** prima Flauchstoff . . . . 7 50
- Kostüm-Röcke** praktische und haltbare Stoffe, dunkle Farben . . . 5 50  
**Falten-Röcke** prima reine Woll, marine und schwarz . . . . . 9 50  
**Kostüm-Röcke** fesche Römerstreifen u. dezente Karos . . . . . 14 50  
**Kostüm-Röcke** Affenhaut, allerbeste Qualität, wundervolle Streifen 19 50  
**Morgen-Röcke** prima Flauchstoff, sehr weite Form . . . . . 12 50  
**Morgen-Röcke** aus allerbest. Qualität, feinste Ausführung . . . 20 00  
**Seidentrikot-Schlüpf** in vielen Farben . . . . 7 50



## Patent-Büro

Bruno Nöcker, Ingenieur  
 Seit 1901 BRESLAU, Schunbrücke 78. II. Telefon Ohle 714.  
 Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen in In- und Auslande.  
 Anmeldung und Verwertung, u. Ausarbeitung von Erfinderskizzen. Raterteilung mündlich kostenlos, schriftlich gegen Einsendung des Rückporto.

## Glücklich ist die Frau,

die rechtzeitig Aufklärung sucht.  
 San. Dr. Dr. Käßlers Wert über  
 „Die Verhütung der Empfängnis“  
 gibt Rat u. Befreiung von Sorgen. Preis 2.-. 271. Dtsch. Verlag, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N. 31, 255. 27.

# INVENTUR-AUSVERKAUF

ab Montag, d. 28. Januar

## Einige Beispiele unserer wesentlich herabgesetzten Preise

**Reinseidenes Taffetband** 7/8 5 4 2/4 cm breit in reicher Farbauswahl 55 38 20 15 p. m

**Schärpenbänder** gemastert, 12 cm breit, p. m 95  
**Sammetband** nur rot, 5 cm breit . p. m 15  
**Seidenbänder** in viel. Farben, 15 cm breit, p. m 105  
**Gesichtsschleier** zum Ausschauen . p. Stück 25

**Band- und Spitzenreste enorm billig**

**Damen-Strümpfe** mit kleinen Schönheitsfehlern  
 Serie I Baumw., echt schwarz . . . Paar 60,  
 Serie II Baumw., echtschw., vert. Spitze, Sohlen u. Hochferse 95  
 Serie III Baumw., m. Seidengriff, mod. Kleid- u. Schuhfarb. 115  
 Serie IV Seidentrikot, schwarz und farbig . . . . . 135  
 Kunstseide nur schwarz . 215  
 Trame-Seide, nur schwarz . . . . . Paar 350

**Damen-Handschuhe** Serie I m. Krimmermanschette u. Steppnaht 195  
 Serie II m. Stulpen und Fellbesatz . . . 295  
**Trikot-Unterröcke** Kunstseide, schwarz und farbig . . . . . per Stück 13 50  
 Ein Posten Ischestscher mit best. Druckknopf, Stück 15,  
 Zippel, in vielen Farben, Kunstseide . . . per Stück 55,  
**Damen-Strickjacken** lange Form, in vielen Farben . . . Stück 17 50  
**Strandjackchen** reine Woll, Stück 3.75 u. 7 50  
**Klubjacken** reine Woll, mod. Farben . p. Stück 13 50

**10% Rabatt** auf alle regulären Waren

**Schäffer** Ring 23  
 Seiden-Band-Ges.

**Fräulein Franz Monn**  
 Ihre Behandlungssysteme ohne Berührung, Weststrich, Grossehre u. a.  
 Breslau II. Abt. 3. Classenstr.

**Frauen**  
 gebrauchten bei unregelmäßiger Eibildung  
 m. garantiert unfehlb. Mittel Frau D. schreibt: Heute habe ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Günstige Frauenartik. Heilungsmittel.  
 Auskunft gegen Mühe von Frau M. BÜHM, Breslau II. Grönl. 9. 5. 11. n. 5. 11. n. 5. 11. n.

**Möbel**  
 in beliebiger Größe  
 von bar und auf Teilzahlung  
 HUBNER  
 Reuschestr. 2  
 I. u. II. Etage

**Alle Frauen**  
 wenden sich an Frau A. Gebauer  
 Breslau V. Deffnerstr. 1A  
 Ecke Friedrich-Wilhelmstr. 32

**Auffallend billig!**  
 Kinderwagen, Klappwagen, Kinder-Bettchen, Bettchen, Kinder- und Klappwagen, Bettchen, Kinderwagen, Bettchen, Kinderwagen, Bettchen, Kinderwagen, Bettchen.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
 Lederhandlung u. Schuhmacherbedarfsartikel  
 an gros u. detail  
 Prima Aernsohlen von 60 Pf. an 2.00  
**A. S. Badrian**  
 Sonnenstraße 36.

**Inferate**  
 erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

**Möbel**  
 Schränke 180  
 Vertikales Bettstellen  
 ganze Einrichtungen  
 geg. Kasse, erteilt Teilzahl.  
**Karsky & Co.**  
 Rosenthalstr. 2, I.  
 am Bahnh.

**Warum**  
 haben Sie Ihre Flechten noch nicht mit Apoltheker Haberl's Radiumseife und Radiumkrem behandelt?  
 Ueberall erhältlich.

**Nähmaschinen**  
 für Haus und Gewerbe, bei Teigung sehr. Gebrauchlich, billig, Sollich, Mitbewerber, Nähmaschinen - Pflanz.

**Käufe**  
 Kinderwagen aller Art, taugt Preis 50 Pf., Teilzahlung.

**Kleine Anzeigen**  
 sind kompess gesetzlich Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgeboten u. a. nur von 10 bis 15 Wort 1 Pfg. fett 2 Pfennig.

Ein Fahrrad mit Motor, zu verkaufen bei Schöner, Hauptstr. 55.

# 8 unerhört billige Tage 8

vom 28. Januar bis 4. Februar

**Albert Wagner**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 26/28  
gegenüber der Mithrasgasse.

<b>Kindermantel</b> Größe 50 jede weitere Größe 0,50 mehr . . .	<b>3<sup>95</sup></b>
<b>Damenmäntel</b> aus guten Flauschen, 17,50, 15,00, 7,95	<b>5<sup>95</sup></b>
<b>Damenkleider</b> Cheviot, reine Wolle . . . . .	<b>12<sup>95</sup></b>
<b>Kinderkleider</b> ein Posten aus guten Stoffen, Größe 60-80, durchweg nur . . . . .	<b>5<sup>95</sup></b>
<b>Kostümröcke</b> aus prima Stoffen . . . . . 4,95, 3,95	<b>2<sup>95</sup></b>
<b>Flanell-Sportbluse</b> große Auswahl . . . . . 3, 3,95	<b>2<sup>50</sup></b>
<b>Rodel-Garnituren</b> Sweaters, Schals und Mützen	<b>10<sup>00</sup></b>

**Beachten Sie  
bitte meine  
5 Schaufenster!**

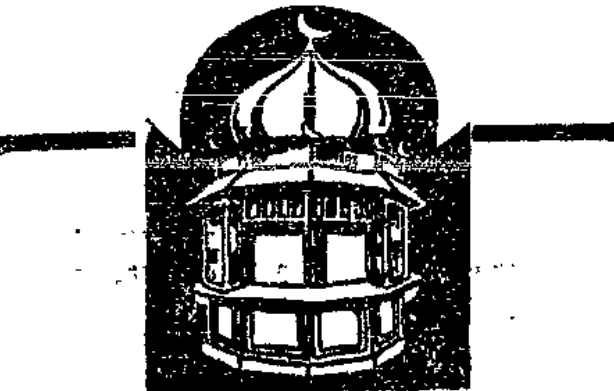
<b>Seiden-Trikotjumper</b> mod. Farben, reich bestickt . . . . .	<b>12<sup>50</sup></b>
Große Auswahl in <b>Konfirmantenkleidern</b> von Mk. 7 <sup>50</sup> an	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Damenhemd</b> 100 cm lang, prima Hemdentuch . . . . .	<b>1<sup>95</sup></b>
<b>Waffelbettedecken</b> Stck. 5 <sup>50</sup>	<b>5<sup>50</sup></b>

<b>Cheviot</b> reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter	<b>2<sup>50</sup></b>
<b>Popeline</b> doppelt breit . . . . . Meter 4,50	<b>3<sup>25</sup></b>
<b>Mouseline</b> schöne Muster . . . . . Meter	<b>95<sup>5</sup></b>
<b>Zephir</b> schöne Streifen . . . . . Meter	<b>95<sup>5</sup></b>
<b>Blusenflanell</b> gute Qualitäten . . . . . Meter	<b>95<sup>5</sup></b>
<b>Kleider</b> Nessel, preiswerte Qualität, Meter	<b>95<sup>5</sup></b>

<b>Hemdenbarchent</b> prima Qualität . . . . . Meter	<b>75<sup>5</sup></b>
<b>Oxford</b> prima Qualität . . . . . Meter	<b>75<sup>5</sup></b>
<b>Züchen</b> prima schlesische Ware, 150 cm breit	<b>1<sup>50</sup></b>
<b>Etamine</b> prima Qualität, 150 cm breit . . . . .	<b>1<sup>75</sup></b>
<b>Künstlergardinen</b> 3teilig . . . . .	<b>5<sup>95</sup></b>

→ **Große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten** ←

**Wagen-Auswahl! Auffallend billige Preise!**  
**Kinderwagen**  
Puppenwagen  
Korbmöbel 265  
Kinderbettstellen  
**B. Suchanike**  
14 Ohlauer Straße 14



**Gute und billige  
Zigaretten**  
rein orientalische Tabake mit  
Gold- u. Korkmundstück  
Stck. **von 2 Pfg.** an  
1. Zigaretten-Kiosk  
am Karlsplatz  
2. Verkaufsstelle  
Reuschestraße 14  
3. Hintermarkt  
am Bankhaus Heimann.

## Warten

Sie mit Ihren Einkäufen.

# Barasch's Inventur- Verkauf

**bietet große Vorteile.**

**Beginn: Donnerstag, den 31. Januar.**

Die Preise sind so niedrig,  
dass ein jeder Besucher  
unseres Hauses  
Käufer ist.

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes  
sowie von sämtlichen Kolonialisten entgegengenommen.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

**Berücksichtigt unsere Inferenten!**

## Sonder-Angebot!

Obergarn 200/3 . . . . .	0.19
Obergarn 1000/3 . . . . .	0.85
Untergarn 1000/2 . . . . .	0.70
Twist Rolle 0,97, . . . 3 Rollen	0.20
Webstrümpfe Paar . . . . .	0.55
Prima Mako . . . . .	0.85
Reine Wolle gewebt . . . . .	1.95
Secken Vigoque . . . . .	0.55
Socken reine Wolle . . . . .	1.20
Herrengarnitur Jacke, Hose . . . . .	5.95
Makohemd . . . . .	2.95
Damenhemd mit Boge . . . . .	1.95
Beinkleid mit Boge . . . . .	1.95
Küchenhandtuch . . . . . Meter	0.85
Blusenflanell . . . . . Meter	1.25

Kurz-, Weiß-, Wollwaren 50

**Erwin Neumann**

Kronprinzenstraße 47 (Ecke Viktoriastr.)  
Straßenbahnverbindung 2, 3, 15, 16, 17.

## Voranzeige!

Beachten Sie unser

# Sensationelles Sonderangebot

## in Strumpfwaren und Trikotagen

In den nächsten Tagen.

Vergleichen Sie unsere Preise mit allen anderen Angeboten.

# Lucas Nachf. Fraenkel

Aktiengesellschaft  
Schmiedebrücke 54

# Immerwährende Olivenöl-Kauf

Beginn: Montag, den 28. Januar, früh 9 Uhr

Eigenschaften für die Billigkeit!

**Herren-Anzüge** aus strapazierfähigen Stoffen, moderne und solide Geschmacksrichtung Mk. 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, **28**<sup>00</sup>

**Herren-Anzüge** aus wunderbaren Maßstoffen, in erstklassiger Verarbeitung Mk. 110.—, 95.—, 85.—, **75**<sup>00</sup>

**Herren-Anzüge** aus pa. blau Melton und Twill, ein- und zweireihig, vollendet verarbeitet 125.—, 110.—, 95.—, 85.—, **75**<sup>00</sup>

**Herren-Sportanzüge** aus erprobten Donegal- und Lodenstoffen, aparte Formen Mk. 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, 35.—, **27**<sup>00</sup>

**Herren-Gummimäntel** Gummierg. „Continental-Phoenix-Hansa“, mod. Farben- u. Formenausw. 48.—, 38.—, 28.—, 24.—, **19**<sup>00</sup>

**Herren-Sportpelze** aparteste Bezüge, schöne Innenfutter, elegante Kragen Mk. 165.—, 135.—, 98.—, **65**<sup>00</sup>

**Cutaways mit Westen** aus schwarz u. marengo Melton u. Cheviotstoffen, vorzügl. Verarb. 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, 36.—, **29**<sup>00</sup>

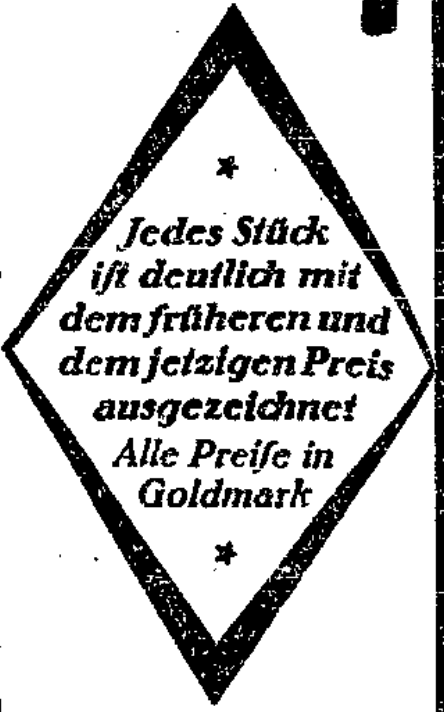
**Hausjoppen** aus molligen Flauchstoffen mit Posamenten garniert Mk. 45.—, 38.—, 29.—, 22.—, 19.—, **7**<sup>50</sup>

**Herren-Schlafanzüge** viele Muster Mk. 22.—, 18.—, 15.—, 12.—, **9**<sup>75</sup>

**Anzüge für junge Herren** modernste Stoffe, neuzeitliche Formen Mk. 45.—, 38.—, 33.—, 28.—, 19.—, **14**<sup>00</sup>

**Knaben-Stoffanzüge** entzückende Neuheiten, blau und farbig 28.—, 22.—, 18.—, 14.—, 12.—, 10.—, **8**<sup>00</sup>

**Knaben-Waschanzüge** aus waschechten Stoffen, schön garniert Mk. 16.—, 12.—, 9.—, 6.—, **4**<sup>50</sup>



**Zur Radikal-Räumung gestellt:**

**Herren-Mäntel** für Winter u. Sommer, hervorragende Stoffe, elegante Verarbeitung 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 58.—, 45.—, 36.—, **24**<sup>00</sup>

**Herren-Paletots** für Winter u. Frühjahr aus vorzügl. Stoffen, marengo und schwarz Mk. 90.—, 75.—, 65.—, 45.—, 36.—, **22**<sup>00</sup>

**Herren-Rockpaletots** Biedermeierform, vollwertige Maßarbeit Mk. 90.—, 75.—, 55.—, **42**<sup>00</sup>

**Herren-Lodenmäntel** aus wetterfesten Stoffen, Form- und Farbauswahl unübertroffen 42.—, 36.—, 28.—, 22.—, **18**<sup>00</sup>

**Herren-Stoffhosen** ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert 28.—, 21.—, 18.—, 15.—, 12.—, 9.—, 7.75, 6.75, **3**<sup>95</sup>

**Herren-Breecheshosen** aus dauerhaften Stoffen, zweckmäßig verarbeitet 28.—, 19.—, 15.—, 12.—, 10.75, 9.75, **7**<sup>75</sup>

**Herren-Samtkordhosen** Breeches und Straßenhose, la. Qualitäten, oliv, braun und grau Mk. 22.—, 18.—, **15**<sup>00</sup>

**Herren-Windjacken** aus imprägnierten Stoffen, vorschriftsmäßig verarbeitet Mk. 18.—, 15.—, **12**<sup>75</sup>

**Bunte Herrenwesten** in farbenprächtiger Auswahl Mk. 9.—, 6.75, 5.95, **4**<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Herren-Taschentücher** zu fabelhaft billigen Preisen

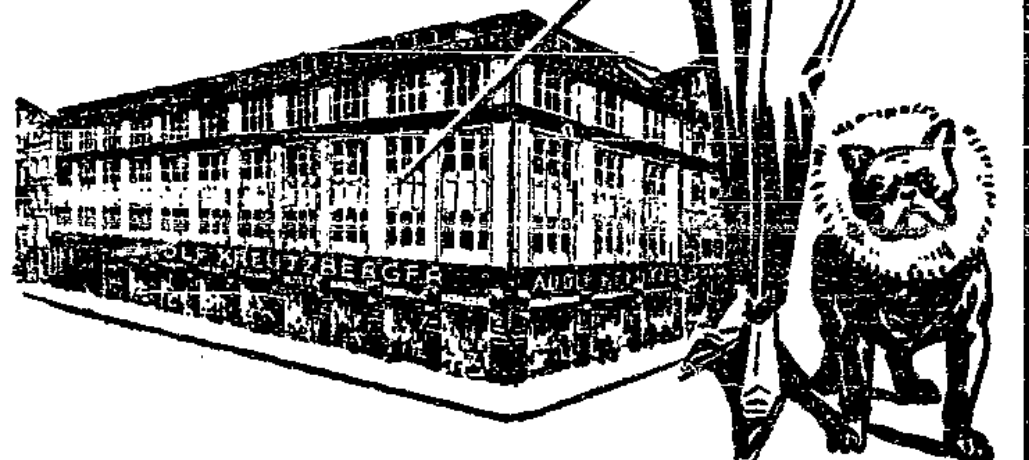
**Hochsommerkleidung** unerhört billig!  
**Berufskleidung**  
Schutzmäntel . . . . . Mk. 9.50, 8.50, 7.50  
Monteurjacken 4.75, Monteuranzüge, gute Qualit. 7.75

**Knaben-Waschblusen**  
**Knaben-Waschhosen**  
**Tiroler Sachen / Schulhosen**  
unglaublich billig!



Original Kieler Anzüge, die berühmte Marke „Vaterland“, jetzt die günstigste Einkaufsgelegenheit!

## Oldolf Brennöl-Handlung



Schlesiens größtes Spezialhaus \* Reuschestr. 7, Ecke Büttnerstr.

**Erster Tag**  
**Montag, 28. Januar**  
Letzter Tag Sonnabend, 2. Februar.

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren  
**Russen-Rabatt 10%**

# Inventur-Ausverkauf

mit ganz bedeutenden Preisermäßigungen. Zum Verkauf gelangen nur Waren in bekannter Güte.

**Damen-Wäsche**  
vorzügliche Verarbeitung

Taghemd . . 1.95 Beinkleid . . 1.75  
Eleg. Taghemd reich garniert 4.70, 3.40, 2.90 2.30  
Nachtthemd gute Qualität, versch. Fassons 3.70, 2.90, 2.70 4.90

**Unterhüllen** in reicher Auswahl 2.70, 1.90, 1.35 90 Pf

**Kate-Beinkleid** offen und geschlossen 3.70, 2.90 2.20  
**Prinzeß-Rock** aparte Ausführung, alle Weiten 14.20, 10.80, 7.50 4.85

**Garnitur** Hemd u. Beinkleid m. Sticher! 2.35 6.40

**Eleg. Bett-Garnitur** Tag-, Nachthemd und Beinkleid, geschmackvolle Ausführung 24.00 29.50  
**Hemdheise** m. Holzbaum u. Sticher!, moderne Fasson . . . . . 17.40, 3.80 6.85  
**Schlüpfer** in vielen Farben . . . . . 1.95 1.24

**Günstigste Gelegenheit** zur Anschaffung von  
**Wäsche-Ausstattungen**

**Herren-Wäsche**

Moderne Kragen alle Weiten, 4fach . . 45 Pf.  
Weiche Kragen Filz und Stoff . . . 38 25 Pf.  
Bunte Oberhemden schöne Streifen mit festem Mansch. 5.40 5.90  
Weißes Oberhemd Plüsch-Falten-Einsatz . 5.60  
Selbstbinder 1.40 65 Pf. Strickbinder 75 60 Pf.

**Trikot-Unterwäsche**

Hemd Gr. 2.85 klein 2.57 Ein. Hand 3.65  
Socken . . . . . 1.25, 70 50 Pf.  
Hosenträger . . . . . 1.90, 1.35 90 Pf.

**Linon-Taschentücher**  
weiß und weiß mit bunten Klitzchen

45 Pf. 35 Pf. 28 Pf. 22 Pf.  
Ein Posten Linon-Taschentücher weiß m. kl. 10 Pf.

**Reinleinen Tisch- und Hauswäsche** in nur erstklassigen Fabrikaten

**Bett-Wäsche**

Weißes Deckbett mit 2 Kissen, 80x80 fertig genäht . . . . . 10.60  
Pa. Linon 80x100 18.35 Damast 80x100 22.00  
Bunter Bezug mit 2 Kissen, fertig genäht 13.40

2 Posten Betttücher 130x200 . . . 6.30 4.45  
1 Posten halblein. Betttücher 130x200 . 6.20

**Tisch-Wäsche**

Weißes Damast-Tischtuch . . . . . 3.60  
Weißes Damast-Handtuch 50x50 . . . 1.28  
Weißes Damast-Gedeck 6 Mundtücher 14.30  
Farbiges Damast-Gedeck 6 Mundtücher 7.40

**Bunte Tischtücher** 7.45, 4.60, 3.20, 2.—

**Tüll-Garnitur** 3teilig 10.30, 7.05 6.30  
**Bunte Madras-Garnitur** . . . . . 16.20 13.80  
**Stofes** mit Volant . . . . . 5.50 4.40

**Hochaparte Bett- und Opal-Luxus-Wäsche** in sehr reicher Auswahl

**Leinen- und Baumwollwaren**

Graue Handtücher in schönem Muster Meter 1.18, 84 68 Pf.  
Weiße Handtücher gestreift und Damast Meter 1.70, 1.20 60 Pf.  
Wisch Tuch 48 Pf. Staubtuch 38 Pf.  
Hemden Tuch gute Qualität, Meter 1.10, 90 72 Pf.

**Für Bettwäsche**

130 Linon 130 Weisse 130 Damast  
br. 1.85, 82 kr. 1.10 br. 2.00, 82 kr. 1.60 br. 2.90, 82 kr. 1.65

**Rein Leinen** 100 br. besonders preiswert

Dowlas 170 breit Meter 2.55  
Inletts 180 br. 4.90 3.10 Züchen 180 br. 1.95  
Inletts 80 br. Meter 1.80 Züchen 80 br. 98 Pf.  
Wiener Schürzen mit Träger, gestreift, 2.80, 2.45 1.80  
Wiener Schürzen mit Träger, schön, 3 rk 3.70 3.15  
Schwarze Damenstrümpfe feste Qual. 72 Pf.  
Damen-Florsstrümpfe feine Farben. . . 85 Pf.

**Eleg. Bett-Garnitur**  
1 Deckbett, 1 Kissen in schönem Muster gestickt mit 1 glattem Kissen, 80x100 . . . . . 23.70

# Georg Sand

Leinen u. Wäschehaus

**Besonders preiswert:**  
2-Posten schwarz und feinstrebige Damenstrümpfe 2.70 1.90

Verkaufszeit 3 bis 6 Uhr Preise in Goldmark Mengenabgabe vorbehalten Kein Umtausch

Breslau \* Orlauerstr. 78-Ecke Altbüßerstr.

# Unterhaltung

## Zwei Menschen.

Von Josef Robert.

"Mensch, hast du dich verändert!" lachte in gutgsaunter Stimmung Heinz Karr auf einmal los, als er mit seinem Freunde ins Weinhaus trat, in dem man sich so zufällig getroffen hatte.

"Ja, mit den Jahren muß man's schon, ob frei, ob unfrei, wenn das bühnen Leben einem nicht in diesem Hexenfelde zu arg den Barts zerjähren soll," geisterte recht nachdenklich der alte Kaufherr seinem Freunde.

Der hob nun seinen Arm in den des Freundes und zog feinsäufelnd seinen Weg.

Sie kannten sich ja nun schon seit ihrer Knabenzeit. Sie beide von ihren ständen-reichen Eltern gut erzogen, nur hatte sie das Leben weit voneinander weggetrieben.

"Und was machst du jetzt?" fragt Schröff. "Du siehst ja, ich treibe ich die Spanne Zeit, die uns der liebe Herrgott allen ab, um nach dem 'Werde' auf das 'Stück' zu warten, um meinem Leben Platz zu machen."

Und woslich lüfte er den Rauch der Zigarette in die kühlende Luft.

"Und noch der gleiche Karr" ergänzte Heinz nun neidend, "wirkt wohl kaum was andere an." fuhr er fort, "nur daß meinem Wirken außer mir no. viele andre Menschen Freude geben. Wenn du nicht gar so recht hättest," leitete Schröff, "doh mohtin fühlst du mich?"

Heinz hatte von jener ruhlosen Straße, in der das Gedränge der modernen Welt nur herrschte, den Weg durch stille Gassen in einen reichbevölkerten Stadtteil eingeschlagen. Drum ist er jetzt: "Nur in das wahre Leben."

Heinz dachte dieses laute Treiben der niedrigen Genußwelt, die nur Täuschung war, indes die Mehrzahl all der Menschen dieser Gassen friedlichen Friedenszeit nur Mangel kannte. Stumm schritten sie dahin. Inzwischen glitten eilige Gestalten hastig vorbei. Schröff wachte diese Sonderheit des Lebens nicht zu denken.

Da plötzlich schwarze Menschenmassen, wie eine Flut ergoß sich umher.

"Zurück, zurück!" erschollen laute Rufe und blaute Helme, gegen die Augen auf.

Angstschreien, Tosen mit Verwünschungen gemischt, war der herbeie Antwort.

"Komm hier hinein, schnell," meinte Heinz zum Freund geandt. "Wir wollen warten, bis man die Herbe da gefiltert. armes Paal's s gibt doch nur blaue Bohnen."

Bitter sprach es diese hohle- und habereillten Worte. Lebend folgte Schröff dem tosenden Freunde im dunkeln Ausgang nach, bis dieser eine Tür aufstieß, eine Kerze rasch anzündete und ihn einlud, sich hier in dem Gemach niederzulassen.

"Du bist wohl auch Umstürzler?" fragte Schröff nun freudenselig.

"Ich bin nur Mensch," war schlicht die Antwort. "Und wärst du und all die andern, die deinem Winke folgen, doch nur zur Hälfte Mensch und nicht so ganz erschreckender Kaufmann mehr, dann wär' da draußen das nicht viel." "Stieh' hier dies Zimmer, Toni, sieh's dir nur recht genau an" — ein großer Schuß zerriß die Stille — ... nun folgte fernes Raufen, dumpfes Brausen, wie laufend Menschenfüße, die geängstigt, ja entsetzt einer Stelle zutreten. — — — weiter — — — ferner war das Anallen — — — die Behandlung eines jener Menschenkinde, die jetzt dort draußen im Vieh hinweggetrieben werden, weil sie Hunger haben", sprach Heinz leise, wie zu sich selbst, während er nach draußen lauschte.

Zusammengesetzter hohle Toni Schröff, der Großkaufmann, dem dem Rande eines schabigen Sofas, das auch als Lagerstätte dienen mochte. Ein überaus dunkel von schlauer Stärke benahm er fast die Stange. Schreden verzerrte seine behäbigen Züge. Er sah empor zu seinem Freunde, der seinen Gewissens, den den Kopf nach vorn gebeugt, weit über ihn jetzt nach draußen blickte. An der düstergelblichten Wand huschte der Schattenriß einer erhebenden Gestalt.

Er selbst fühlte sich schuldbehaftet. Er dachte an früherer Kaufmann hatte er werden wollen, um später unabhängig der Welt sich ganz hingeben zu können. Doch Zahlen hatten ihn, an Menschen, ganz verschlungen.

Eiliges Laufen, ein kurzer Ruf und abermals ein harter Schuß erschall von draußen.

Schröff wagte nicht zu atmen. Heinz fuhr ruhig fort: "Sieh' Toni! Hier dies Loh bewohnt ein Weib, sie mag jetzt 60 Jahre sein, die auch einst junge Mutter war, gleich unzeren Müttern, die arbeitete rastlos, viel mehr als beide Mütter je zusammen, und dennoch ist sie nicht verzögert, auf ihre alten Tage still zu stehen. So still und recht mit Ruhe den Lebensabend zu beschließen, wie deiner Mutter, denn meine beschloß ihn längst.

Klein, lächelnd auf den Armen ruhend verdirbt sie, muß sie ein targes Brot und viele häßlich-heße Worte mühsam erdöringen.

"Ihr, die ihr euch die Klasse der Besthenden wohl nennt, meint jene Not, und kennt sie dennoch nicht.

Ihr wüßt euch nur in solcher Zeit, in der ein großes Volk am überschweren Joch zu Boden kriecht — mit Modestückereien an bebängeln.

Ihr dünkt euch wunders wie gemeinwohlforgernd, wenn ihr eure Unterhaltung bei Kaffee und Vergnügen ein wenig auch um euren Ueberfluß den Ärmsten gebt. Und jene opfern selbst ihre Kinder euch, dem Vaterlande, denn sie besah einen tapferen Sohn, der fiel." — "Halt ein!" rief Schröff und lebend redete eine Gestalt sich der des Freundes zu, "entweder bist auch du von ihnen einer, dann ist es keine Schand, oder —"

... aber ich bin einer, der Einkame, der jenen nachging in den Kämpfen, in denen sie erkaufen müssen, so nur erfährt ich welches wahre Elend, bin einer, den ihr deshalb auch verzachtet, weil er Mut, das Herz heißt, sein edles Denken höher einzubringen als jene dunkelhaften Bürger, die erst für feste Räume ...

Draußen ging gedankvoll die Hausfrau. Einem Mann ist heller Mühe, weißer Winde, folgte eine kleine Menschen- gruppe in das Haus und dann ins Zimmer.

Man legte eine Bahre nieder. Die schweren Decken, halb mit Blut durchdrückt, sanken zurück.

Da lag die Frau, von der lebend Heinz gesprochen hatte. Die regie ihre rauhe Hand nicht mehr. Sie war ein Opfer ihrer Augen, deren Anall Toni und Heinz vernahmen. Da's Auge burkte sie nicht in ihren wüsten Wänden weilen. Man sah noch ihrem toten Körper keine Ruhe, um sie vor der Frau's Menge jetzt zu schülen.

Sie mochte wieder weg. Als man mit Hilfe beider Freunde die tote gemessen gefaltet, hob man von neuem ihre schwarze Stimm, Stimm lag Heinz in das harte Ungeheiß. Als es wurde wand. Die Kerze knisterte vornehmlich. Leis laut der Docht, zuckend, —

Heinz tastete hinaus. Ich schreite nun auch Schroff empor. Er stieß dem Freunde nach, aus stinkender Finsternis. Das Grausen hatte ihn gepackt. Draußen ergriff er die Hand des Karten.

"Du bist zu edel für die Welt," hauchte er.

"Und doch zu schwach, um auch 'anzorzureihen!" Ergriffen rief Heinz diese Worte.

Die Menschenmassen waren nun wie fortgeschoben. Trübschritten Nachmannschaften die Straße ab.

Ob nun dem aufrührerischen Wolfe Mut und Hunger sich vergangen waren? —

Einig ernst karteten dunkle Fenster stumpf aus ärmlichen Gemache.

Trotlos leuchteten Straßenlaternen den Weg entlang. Was hinter diesen Fenstern dort geschah, gewahrte niemand. Heinz ahnte nur. Er ahnte all den Jammer, all die Not, weil er sie kannte. — — Fluch der großen Stadt!

Eben bogen beide wieder in jene schmale, hohe Straße, in der sich Kaffeehaus an Weinhaus und Vergnügungsläden reiht, als eine Straßendüne auf sie zutran.

## Im Winde.

Meine Geliebte hüpf über die Berge,  
Siehe, sie springt wie das flüchtige Wild!  
Jart wie Westwind streift sie die Gräser,  
Leichthinschwebender Armut Bild.

Ihre kurzen, lichtbrannten Locken  
Rüßt her jählich neckende Winde,  
Ihres Kleides blauleuchtende Schärpe  
Flackert froh dem fröhlichen Kind.

Meine Augen fliegen lebendig  
Ueber das sonnengelbe Geblid —  
Meine Geliebte hüpf über die Berge,  
Siehe, sie springt wie das flüchtige Wild!

Rud. Bendell.

"Ja, sie ist tot. Deine Mutter hat's nun besser als du, Christel", versuchte Heinz zu trösten.

Unsägliches großes Weh lag in den trüben Augen.

"Wir sehen uns morgen." "Ja." "Gute Nacht!"

Die Nacht nahm jene Ausgelohene auf.

"Heinz, du bist unbegreiflich. Ich fasse dich nicht mehr", rief Schröff hervor. "Wie kannst du tieferer Mann auch einen Narren je begreifen. So nennt ihr mich doch wüßh", war Heinz's lustige Antwort. Sein ängstlicher Geist war längst mit Unabänderlichem abgefunden. "Du läßt doch eben jene Menschen, nun acht genau auf diese hier, zu denen du auch läßt."

Hier lag man freilich nirgendwo auch den Schimmer jener Graufen. Nacht leben einer Großstadt begann.

Wie viele unglücklichen Mädchen heute alle dem Moloch "Geld" geopfert werden, magst du wissen, wenn ich dir sage, daß dieses Weib, das eben keine Träne für den Tod der Mutter fand, vor drei Monaten noch nicht zur Unucht der Gedächtnis neigelt. Von einem Unmenschen sie verführt, verlor sie allen Halt, weil ihre Mutter die Geschäftsbete verließ. Sie tat's, weil sie geglaubt, dies sei die mütterliche Pflicht. Dich, Toni, bitte ich, hilf diesem Mädchen weiter.

Doch Heinz Karr vergaß, daß er zu einem ehrbaren Bürger sprach, der, tief verlegt, empört ein solches Anfinnen von sich wies.

Als bald darauf ein Kraftwagen dicht an beiden vorbeifuhr, hielt Schröff ihn an, schied kurz von seinem Freunde und rollte seinem reichen Hauze zu.

Karr doch ein ganz verkommener Mensch, der Heinz. Gar Freundschaft halten mit den Dirnen, die manchmal schon so lästig wurden. Wie konnte man nur so herunterkommen? Dann dachte Toni Schröff nicht mehr an seinen früheren Freund, mit dem er einst gemeinsam für alles Reine, Gute, Schöne schwärmte. Jetzt dachte er angestrengt an sein Geschäft. Produktendörse war viel wichtiger.

Heinz sah den hellen Lichtschein von dem Wagen rasch verschwinden.

Bitter lächelnd drehte er sich eine Zigarette. — Dann lachte er kurz auf.

Biel Glück dem Vaterlande, in dem nur solche Menschen herrschen. Für alles scheinen sie empfänglich, nur darf das eigne Ich nicht angetastet werden."

Ihm war so woslich zu Mute, weil er nicht so nächster wie jene zu sein vermochte. Wie lange mochte er noch Karr auf dieser Welt zu spielen haben. Wie schnell kann alles kommen. Er sah das kleinere Gesicht der Puzfrau. Dann dachte er her Anstrengungen seines Freundes. Wozu? Er lachte wieder.

Er hörte wieder dem Raunen der Großstadt zu.

Länglich entwendete er sich dem Treiben. Er schritt zum Strom hinab.

Ruhig, erhaben, ruhig wälzte der sein Wasser an ihm vorüber. Endlos, unerlöschlich — — wie das Leben ...

Und dort jene Stadt.

Als wäre sie nur Haus an Haus, nicht Menschenschickel, Kampfesh, Grab — — —

Hohl gluckte unter ihm das dunkeltöse Wasser.

Heinz stand gekannt.

Dort ragten auch die spitzen Türme eines Gottesdomes gegen Himmel, wie zum Hohn — inmitten dieser Stätte — ein Zeichen Gottes — — —

## Frauenfragen.

Von Marie Zuchacz.

Die Frauen stehen vor den Aufgaben des Lebens mit ihren Sorgen und ihrer Not, stehen die Verantwortung der Zeit mit aller Macht auf ihren Schultern und sind sich doch nicht immer klar über den Zusammenhang der Dinge.

Wir Frauen sind Einzelgänger der Gesellschaft und des Staates gleich dem Mann. Wir haben die gleichen sozialen Interessen, man verlangt von beiden Teilen die Erfüllung bestimmter Aufgaben. Leidet die Gesamtheit eines Volkes große wirtschaftliche Not, so sind die beschloßenen Schichten der Bevölkerung besonders davon betroffen. Die Frau aber fühlt die Not des Tages deshalb noch viel empfindlicher, weil ihr Pflichtkreis sich aus tausend Kleinigkeiten zusammensetzt und weil sie fast mit jeder einzigen Handlung für Menschen, die sie liebt, sorgen muß.

Noch immer wird bei der Erziehung von Knaben und Mädchen unbewußt zweierlei Maß angelegt. Wenn auch hierbei schon vieles besser geworden ist, tragen wir doch noch an der Vergangenheit. Wenn der Knabe tolt und spielt, wird das Mädchen häuslich beschäftigt. Hiermit ist nichts gegen den erzieherischen Wert der Arbeit gesagt, beide, Knaben und Mädchen, sollen der Mutter helfen, so die sollen Zeit zu fröhlichem Spiel haben.

Die Berufsausbildung wird für den Knaben möglichst gemacht, wenn es irgend geht. Der Gedanke, daß das Mädchen womöglich noch dem 20. Jahre eine Ehe schließt, läßt die Kosten scheuen, auch da, wo sie noch mit Mühe und Not aufgebracht werden müssen. Und doch ist es so sehr notwendig, die Mädchen tüchtig für den Lebenskampf zu machen, gerade deshalb, weil sie bei dem allgemeinen Wettbewerb die schwächere Position haben. Woher können sie hier Schwierigkeiten auf, über die in besonderen Artikeln gesprochen werden muß. Die Berufsausbildung und -tätigkeit stärkt den Geist, gibt einen weiteren Blick für die Umwelt und macht die Frauen von heute dadurch auch befähigter für die Ehe, wenn diese eine wirkliche Lebenskameradschaft zweier Menschen sein soll.

Die berufstätige Frau empfindet die Ehe, wenn sie damit zugleich ihren Beruf aufgibt, zuerst oft genug als Einengung ihres bisherigen Lebens. Mit Recht. Wenn der Mann eine Ehe schließt, bleibt er in der Regel im Berufsleben, seine Verantwortung wird größer. In seiner Stellung als selbständiger Mensch, gewohnt sich durch seine Arbeit zu erhalten, ändert sich nichts. Die Frau, die ihre Stellung aufgibt, um sie mit den Pflichten einer Frau zu vertauschen, gibt damit ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit auf. Je nach ihrer eigenen Individualität, je nach der Einstellung des Mannes zur hauswirtschaftlichen Leistung der Frau, je nach den der Frau zur Verfügung liegenden Mitteln und der Art, wie sie ihr gegeben werden, wird ihr persönliches Selbstständigkeitsgefühl sich einsalten können oder unterdrückt werden.

Das Problem "Hausfrau und weibliche Persönlichkeit" ist in der Frauendewegung und von den verschiedensten Seiten durchgegriffen worden. Die Wertung der unbezahlten Hausfrauenarbeit, die Möglichkeiten der Vereinfachung des Einzelhausstands von der primitiven Wohnung der Mietsterner bis zum Einfamilienhaus, wurden eifrig erörtert. Wenn diese Fragen jetzt durch Krieg und andere Lebensnot zurückgedrängt wurden, so sind sie deshalb nicht bedeutungslos geworden. Eins aber muß den Hausfrauen stark ins Bewußtsein dringen: Ihre Arbeit ist nicht wertlos. Sie erhält dadurch die durch menschliche Arbeitskraft geschaffenen Werte. Die Frauen stehen mit ihrer Hausfrauentätigkeit mitten im Kreislauf des volkswirtschaftlichen Lebens. Wohlstand und Notstand eines Volkes haben ihre Rückwirkung im Einzelhaushalt, das letztere erfahren wir seit Jahren besonders schmerzlich. Jede einzelne Frau, die Haushalt und Familie bestreut, führt einen aufreibenden Kampf gegen die Not, von der die Gesamtheit heimgegriffen wird. Wenn die Verarmung, Armut und Sterben noch verzögert hätten werden können, ist das zweifellos auf die Tüchtigkeit, Umsicht und Sparsamkeit der Hausfrauen zurückzuführen.

Wir sollen aber mehr sein. Nicht nur die guten Hausfrauen, die kein anderes Ziel kennen, als Einkufen, Kochen, Waschen, Putzen, für das selbstliche Wohl unserer Familie zu sorgen. Die Ehe soll Lebensfreundschaft sein in guten und bösen Tagen, soll geistige Kameradschaft sein. Die neue Zeit mit ihren Stürmen zwingt Männer und Frauen zur Anteilnahme. Da gibt es kein Befreistehen mehr. Treten wir nicht selbst heraus aus unserer begrenzten Pflichtenkreis, so tritt das, was man Politill, Defensivität oder sojales Leben nennt, an uns heran. Kriegsgesahr und Reparationen, Steuern Kohnnot, Lebensmittelverwertung, Wohnungselend zellen uns ihr grauigstes Gesicht. Und wenn es manche von uns selbst nicht mit ganzer Härte trifft. Dürfen wir blind sein und gefühllos gegen fremde Not, die morgen die eigene sein kann?

Wir Frauen stehen, nicht nur wenn wir unverheiratet sind, als Arbeiterin im Getriebe des volkswirtschaftlichen Lebens, in der Fabrik, im Laden und Bureau, als Post- und Eisenbahnbeamtin. Oft sind wir Hausfrauen und Mutter daneben. Die wirtschaftliche Selbstständigkeit erkaufen wir mit Schwierigkeiten, die sich aus der dreifachen Last ergeben. Haben wir ein Recht auf Arbeit? Einmal scheint es so, dann auch wieder nicht. Jede Krise auf dem Arbeitsmarkt, jede Umwälzung im Beamtenstand des Staates (wie wir es jetzt erleben) äußert sich für die Frauen besonders empfindlich, zwingt eine große Anzahl von Frauen zur Umstellung ihres Lebens. Sie, die schon durch die Verbindung ihrer Berufspflicht mit ihrem Muttersein und durch ihre Pflichten als Erzieherin ihrer Kinder in tausend Konflikte kommt, muß sich mit dem Lauf und Ab des Arbeitsmarktes umstellen.

Groß ist die Not der jungen Mädchen, die in solchen Zeiten arbeitslos werden, ganz besonders, wenn zu Hause Armut, Not und Elend sind oder wenn sie ganz allein stehen. So manche wird heute für immer aus der Bahn gerissen oder erleidet Wunden, die nie wieder heilen.

Demokratie und Parlamentarismus haben das Frauenrecht in der Ehe noch nicht umgestalten können, zu sehr drängten die politischen Bedürfnisse des Tages, zu stark war der Widerstand der Mehrzahl der bürgerlichen Vertreter gegen diese Veränderung des öffentlichen Rechts.

Durch ihre Mitarbeit sollen die Frauen dazu beitragen, daß die Entwicklung des öffentlichen Lebens in einer Weise gefördert wird, wie sie es für sich, ihre Kinder und für die menschliche Gesellschaft wünschen.

## Literarische Bescheiden.

Franz Werfel wurde im Kriegspressenquartier damit beauftragt, Worte und Aussprüche zu erfinden, die Kaiser Karl bei öffentlichen Anlässen von ihm geben könne. Werfel erlang mit dieser Aufgabe Hilfe eine Menge. Das beste Wort aber machte der viel mehr als wichtige Anton Kub: "In meinem Reich geht die Sonne nie auf."

## Die Türkin.

Ein Blauderl von Jenock Surenjan.

Doch die Geschlechtsverteilung der Türkinnen. — Türkinnen sind wir, wenn man das nennt — eine rüchertliche Sache. Ich muß ein sein, wenn man nur bedenkt, daß eine verheiratete Frau einen Gesellschaft spielen kann, noch von Männern angestarrt werden darf.

Woslich, auch die Türkinnen, denen man bei einem gewissen Neuerungssinn nachgerühmt hat, hielten dies für ein Familienprivat. Noch mehr. Gehten erlauben sie die Ver-

jugnis, jede ohne Scheiter angetroffene Frau über einen Sittenverstoß zur Rede zu stellen.

Nun schlug aber der Weltkrieg aus dem Orient empfindliche Wunden und der Männerabgang stellte natürlich vielerlei Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Frauen. So wie in Europa wurde das ganze Geschlecht in den Dienst der Öffentlichkeit oder in die Geschäftswelt aufgenommen, ja — zur Strafreinigung verwendet. Fast schien es, als ob die Stunde geschlagen hätte, einem Urding, das ja die Weltlichkeit von jedem gesellschaftlichen Kontakt fernhielt, den Garau zu machen.

Zwar wurde das Schicksal der Frauen äußerlich beibehalten, hingegen nahm das „heimliche Dienen“ erschreckende Dimensionen an. Allmählich wurde die Türkin jedermann zugänglich, sei es im luftgeschwängerten Dämmer der vertraulichen Boudoirs, sei es irgendwo in einer verzierten Winkelgasse, die vom Lichte des Halbmondes schwer erreichbar, und auch dem Auge des Geistes zumieist entzogen ist.

Westliche Türkinen möchten dennoch den lästigen Neben — aus minderwertigen Tüll oder Spitzenzier — los werden, sich einen Bekanntheit verkauft, den Auserwählten des Herzens selbständig auszusuchen, die unantastbare Freiheit der Liebe auszulegen, ja in der Seigheit des Geliebten schwimmen. Denn, so widerständig es auch klingen mag, darf die Türkin ihren Lebensgefährten erst in der Brautnacht zum ersten Male zu Gesicht bekommen. Verlobungen werden nie gefeiert, überhaupt, die Eltern machen alles untereinander aus.

Die unerschleierte Türkin mit der mitschen Haut und dem naiden gazellenhaften Blick, den unberührten Wangen, das ist heut nicht mehr ein Sinnbild der Zukunft, wenngleich der Karan, der mohammedanische Katechismus, lehrt: „Jeder Männerhals sei eine Felleidung, Entweihung, gar eine Todessünde.“

Das klingt eigentlich recht drohlich, nicht wahr? Freilich wird auch der Exerzier eines Tages „aus der Mode kommen“, um dann die kaiserlichen Erinnerungen um eine zu vermehren. Doch bis dahin... Frau Sorge schreitet in graubraunen Plätzen vorwärts und erobert sich das Land der einstigen Keppigkeit. Ein harter, unermüdeten Zeitgeist entspringender Daseinskampf hat die wollstichtige Nüchternheit auf Eiderdaunenstücken und Seidenwindungen längst schon verdrängt, und hiebert sich keine Hüftschwäne bebend jetzt die einst mit Raffinesse und Hennisblättern geffigten Güte. Die galante Bedienung der Oberkisten durch Kastraten in Schariadjade, märchenhafte Schlemmerei in Häusern, deren ältester Eigentümer sich glühend nennen durfte, ferner all die gestülften Begierden, die ungebändigten geilen Gemüthe der Orientalen von ehedem, goldschwärmte Gemüther, begehliche Sommerfröhen und Amusements inmitten einer goldbegnadeten Natur, und jene nächtlichen Wandellieder in alle Winde dahingefreut... alles ist jetzt vorbei. Nur mehr fahle Erinnerungen bestehen von der bunten Märchenhaftigkeit des Offens, Kymergende, herabbedrückende Nachklänge...

Den Uebergangszeit und Fernstehende haben nicht die enterte Vorstellung, wela eine riefenhafte Not augenblicklich in der „steigenden“ Lüste die Volksmassen zur Verzweiflung treibt. Wie viele Leiden und wie viele Tränen hat allein der starrende Rationalismus eines Wefaha Kemal Pasha dem irregeführten Lande geflohen. Wohl haben machthabernde Demagogen den Degen mit vorzüglicher Trefflichkeit geführt, um gerade zu reiten, was zu retten war, nachdem einmal so viele, einzig und allein durch rabe Gewalt unterjochte und zusammengeführte Rassen im Laufe des großen Kalles sich selbständig machen konnten; dieser Kostennungsprozess rih unermüdlich manche Uude, die unmöglich zu verschmerzen war. Hinter dem Kanonengeröl, hinter dem Waffengeklirr erhob inzwischen ein beispielloses Elend allmächtig sein Haupt...

Selber hat es oder nicht anders kommen können.

Und heute...

Inmitten der Verarmung des Landes sieht man soziale Frauengestalten geküßigt und mit gebeugtem Rücken vordrühchen. Unverkennbar ist es: der Zwang der Verhältnisse, ja das Gebot der Stunde hat nun alle Arbeitsfähigen zur produktiven Tätigkeit herangezogen. Und — heute ist — die Verzweiflung einer barbarischen Politik einerseits, der Kampf um Best andererseits schlingen ihre Arme zu einer werdenden Zukunft ineinander.

Ich glaube kaum, daß der Waffentumult drinnen so bald verstimmen wird. Gingenge sollte man annehmen, auch die weltliche Frau erwache allmächtig zum klaren Bewußtsein einer vorgezeichneten sozialen Rolle...

## Lassalle und die Gräfin Hasfeldt.

Von Paul Kampffmeyer.

In ihrem zweiundfünfzigsten Geburtstage schied die Gräfin Sophie v. Hasfeldt an Lassalle: „Versprechen Sie mir, Sie, mein einziger Freund, der einzige, der hinter allen diesen Verleumdungen mein wahres Wesen erkannt hat, daß Sie nach meinem Tode mich rechtfertigen wollen und daß auf meinem Grabe nicht die Besatzung wahr ist, die man mir während meines Lebens aufgebunden gemußt hat.“ Ein früher Tod hat Ferdinand Lassalle den Mund verschlossen, aber das Versprechen, das ihm eine viel bekannte Frau aufzulegen, hat Professor Gustav Mayer in seiner neueren Publikation: Lassalles Briefwechsel mit Gräfin v. Hasfeldt (Deutsche Verlagsanstalt Guitard-Berlin, Verlagshandlung Julius Springer, Berlin) in so weillie tiefschmerzender, menschenwürdig-erfüllter Weise erfüllt, daß jetzt auch noch tragische Niedertraut diesen einstigenen Freundschaftsband zweier Menschen mit dem Göttergott der Verleumdung beverfen kann. Die Gräfin ist dem großen Agitator ein „freundgewesener, ein mitleidender Kampfgenosse, nie aber eine Geliebte. Ein sein mitleidender Zug prägt sich in den Beziehungen der Gräfin v. Hasfeldt zu Lassalle aus. Es entspricht dem wirklichen Weile dieses Freundschaftsbeziehungs, wenn die Gräfin den jungen Revolutionär in ihrem Briefen durchweg als „liebes Kind“ anpricht. Allerdings war dieses „Kind“ ein ausgeprägter Mann, der willenshaft seine „Mutter“ zu der geistigen Höhe emporzutrag, auf der die großen Kämpfe der „Vere des Arbeitervandes“ mit den liberalen Parteien der herrschenden sozialen Klassen ausgefochten werden. In den Briefen Lassalles an die Gräfin gezeichnete eine erste, schmeichelhafte, in ihr verbunden sich harr, hatte Götter zu gemeinsamen Gehnng gegen eine Welt der rüblühenden Korruption.

In der Dörfelauer Zeit, in der Wüste des Lassalle-Hasfeldt-Freundschaftsvertrages, hatte Lassalle eine halb-sinnliche Beziehung mit Auguste Rivier, die Tochter eines diplomatischen Allereilwärtigen. Dilem Verhältniss entzogen eine Tochter. Sie war einige Monate alt wurde. Lassalle forderte die Gräfin, sie solle von der Herrschaft über ihn loslassen, er solle ihn aber nicht als ein Kind seines Lebens“ annehmen. Nicht die leibliche Frau ist ein Ideal, sondern die Frau, die sich ganz einem Mann widmet. Als er mit Rivier verheiratet war, hatte Lassalle mit Helene v. Dänninges verheiratet und als ganz selbstverständlich die Gräfin v. Hasfeldt zu diesem Zweck aussuchte, wurde er von dieser leibliche Kameradin gezeugt: „Ich bitte Sie, liebe Gräfin — dies einzige will ich Ihnen aus Herz legen — erlassen Sie mir Helene über ganzes Leben hinweg in den untersten Stufen des Lebens, in denen Sie jetzt ist und von denen mein ganzes Glück — und auch das Ihrige zum Teil — abhängt.“

Helene war eine heil'liche Natur. Die von Freunden und Feinden rasch erkannt, unter seinen schmerzlichen Willen wurde. Dieses der Himmels Willen hat wohl auch die Freundschaft mit der Gräfin etwas erhellte lassen. Der Briefwechsel

läßt uns in harte Auseinandersetzungen Lassalles mit Sophie v. Hasfeldt hineinführen.

Wenn ich später Lassalle in der Riefschaft mit Helene v. Dänninges selbst verlor, dann künde ich da schon das dämonische Wirken einer furchtbaren Krankheit an, an der Lassalle licher, wenn ich nicht der Fiktion des Fürsten Radewitz geblieben hätte, nach ärztlichem Gutachten bald zugrunde gegangen wäre. Die Hauptursache an dem Untergang Lassalles wußt Dr. Gustav Mayer mehr „dunklere Gewalten“ zu als den Charakterzügen des großen Agitators. Ueber diese Krankheit klären uns die Briefe Lassalles vollständig auf.

Die Gräfin v. Hasfeldt ist der gute Kriegerkamerad Lassalles gewesen. Sie feierte mit ihm keine Siege und trauerte mit ihm über keine Niederlagen. Ueber die Stellung Lassalles zu Rivier gibt uns die Briefe Lassalles manche Aufschlüsse. Lassalle spricht am 27. September 1862 von dem „unschmackhaften Gedächtnis“ der reaktionären Einheitsbestrebungen Bismarcks. „Auf reaktionärem Boden läßt sich die deutsche Einheit nicht errichten“, so betont Lassalle; „dies ist die höchste Idee der Demokratie“. Von historischer Bedeutung ist ihm uns der Bericht der Gräfin Hasfeldt über die Weherbeputation bei Bismarck zu sein. (Brief vom 10. Mai 1864.)

Dr. Gustav Mayer berichtet mit seiner Publikation über den Lassalle-Hasfeldtschen Briefwechsel nicht nur unsere Kenntnis der politischen Beziehungen zweier hochstehender historischer Persönlichkeiten, nein, er bringt mit dieser Veröffentlichung auch ein großes Stück der politischen und kulturellen Geschichte Deutschlands, die aus handschriftlichen Quellen unmittelbar geschöpft ist.

## Vermischtes

### Feuerzauber im Urwald.

Die märchenhaften Wunder des indischen Urwaldes mit ihrem fabelhaften Tierreich und ihrem grogartigen Pflanzenleben haben wohl kaum je eine anschaulichere Darstellung gefunden, als in dem schönen Reisebuch „Aus Indiens Wäldern“ von Oskar Kaufmann, das jedoch in zweiter Auflage bei Kurt Schroder in Bonn erschienen ist. Der kühne Jäger, der zugleich ein so feiner Beobachter der Natur ist, schildert hier auch den merkwürdigen Feuerzauber, den die Wälder von Feuer und Regen hervorbringen, die die Wälder wachen. Diese merkwürdigen Erscheinungen der Natur sind in den Tropen häufig, und die Feuerkraft, die sie ausstrahlen, ist manchmal überwältigend. „Eine Anzahl dieser kleinen geheimnisvollen Flammen glühte so stark“, erzählt Kaufmann, „daß der Wald selber erleuchtet schien als beim Vollmondlicht. Wohl das Interessanteste und Außergewöhnlichste war dabei, daß unter einer jeden Baumkrone für sich, wie abgeschlossen, hunderttausende zu gleicher Zeit während drei Sekunden aufleuchteten, um darauf wieder während fünf Sekunden ihren Leuchtapparat zu verschließen. Und so flammte es in regelmäßiger Folge, wie vor einem Geleise geleitet, abwechselnd in den verschiedenen Baumkronen auf, und gleich wieder zu verschließen. All diese Tausende beherrschte ein Wille. Wenn eine Baumkrone erlosch, blühte es unter dem nächsten Blätterdach in fernstehender Gänge wieder auf. Und so ging es fort, so daß man sich herum wohl an 10 Bäume in herrlichen Feuerzauber erstarrten, während ihre Nachbarbäume in geheimnisvolles Dunkel gehüllt waren. Die zwischen dem einzelnen Urwaldriesen unterliegenden Zerstörer schienen diesem bestimmten Weile nicht unterworfen zu sein. Sobald diese Einzelwunder aber eine Baumkrone erreicht hatten, lösten sie sich dem gemeinschaftlichen Handeln an, leuchteten auf und verbrannten in regelmäßiger Folge ihre grünlich-schimmernden Laternen. Diese einwandfreie Beobachtung verdient eine nicht zu unterschätzende Bedeutung wegen ihrer Geschwindigkeit und Seltenheit. Einen ähnlichen Fall, aber nicht in der gleichen grandiosen Wirkung, berichtet Dr. Eugen Werner in seinem später erschienenen Werke, den er in Friedrich-Wilhelms-Hafen auf Kaiser Wilhelms-Land eines Abends beobachtet hat: „Auf der feinsten Teilchen Laube einer Abigia lagen mehrere hundert Leuchtfläcker. Nun funkelt zwar die Neu-Guinea-Leuchtfläcker nicht wesentlich heller als unsere Johanneswürmerchen. Sie sind aber trotzdem weit raffiniertes, indem sie ihre Lampe periodisch aufleuchten und erlöschen lassen und dadurch natürlich viel auffallender werden als ein gleichmäßiges Lichtlein. Das Wertwürdigste an der Sache aber ist der Umstand, daß all die Hunderte genau gleichzeitig aufblühen, als folgten sie dem Taktschlag eines Kapellmeisters. Es herrscht da also eine wunderbare „Gefühlharmonie“, die einzuweichen unserer Erklärungsversuche spottet.“ Während dieses seltsamen Naturchauspiels“, fährt Kaufmann dann fort, „rotete fast unaufhörlich der Donner. Die Wölge verwanbelten den Himmel von Zeit zu Zeit in eine feurige rotglühende Lohc. Wie das leuchtete und glühte, blühte und

## Wynneken in Breslau.

Der Vortrag über „Der deutsche Gedanke in der Erziehung“ fand eine wesentliche andere Höhrzahl als der über Jugendbewegung: Pädagogen füllten den Saal.

Wynneken's Ausführungen bedeuteten eine einzige großartige Polemik gegen den bestehenden Schulmechanismus und die Erziehung zu einem phrasengefüllten Hurra-Deutschtum. Der bezeichnende Raum gefüllt mit lebendig, die Hauptgedanken anzudeuten.

In einer politischen Zwangslage wie der gegenwärtigen richtet sich die letzte Hoffnung des Volkes auf die Zukunft; die Erziehung der nächsten Generation soll das Heil bringen. Bei der Zerstückeltheit des Volkes, bei der auseinanderfallenden Verchiedenheit der Meinungen kann es jedoch keinen einheitlichen Erziehungsgehalt geben. Daher bildet die Grundoraussetzung aller nationalen Erziehung im großen Sinne die Bildung der Klassenlosen, sozialistischen Gesellschaft. Der Weg zu ihr ist ohne den Klassenkampf nicht denkbar, aber dieser darf niemals — so wenig wie auch der Sozialismus — Selbstzweck werden; beide sind nur Wegsteine zu einem wahren Menschentum.

Die Erziehung zur Deutschtum, zur deutschen Eigenart darf in keinem Falle eine zu demselbigen Nationalismus sein. Nationalismus ist der Entziasmus in einem verdrängten bösen Gewissen, der keine reinigende Selbstkritik aufkommen läßt.

Die Welt und ihr Wesen zu erkennen, ist uns nur bis zu dem Punkte gegeben, da wir Ursache und Wirkung feststellen können. Bald jedoch stehen wir vor Tatfachen, deren Ursache uns unerkennbar ist. Warum die Welt so ist, wie wir sie bis zu jener Grade erkennen, bleibt ein unerforschliches Geheimnis. Die Krankheit meist erklärbaren Begebenheiten nennt Wynneken Schicksal. Es steht der Unabänderlichkeit gegenüber.

Ich der Weltkriegs-befehlsweise ein nach Ursache und Wirkung erklärbares Ergebnis aber ein unerklärliches Schicksal? Für die Weltmacht zweifellos um ein Ereignis (wenn auch schwerwiegender Art), für Russland war er Schicksal. Und für uns? Selbst man das große Geschehen nicht nur unter den Gesichtspunkt von Ursache und Wirkung, sondern erkennt man eher Schicksalshaftigkeit an, so wird man das Ideal einer nationalen Erziehung nicht in der Zweckmäßigkeitpädagogie der Gegenwart suchen. Die nationale Erziehung soll — um mit Wynneken zu reden — im Auftrage des Schicksals, des Bestimmens selbst, entstehen. Die Schulfrage des heutigen Volkes als Folge der Deutschtum, des deutschen Nationalismus, ist eine ewige, das heißt zeitlose Angelegenheit. So gebietet, lassen nationale Erziehung und Nationalismus nicht mehr miteinander zu tun haben.

funkele. In das verhallende Donnern michte sich das Spinnnetzgeräusche der Heimgen, Grillen und Grillenfreudenarten. In diesen Zeichen sah wiederum die Vertreter der Familien Locustidae und Aurididae aus, welche durch Flügelreiben ein klagendes und Gneidendes Geräusch hervorbrachten, daß mit Ohren davon schmerzte.“

## Die Erforschung des Alpenwetters im Ballon.

Der Freiballon ist auch heute noch ein vorzügliches Forschungsmittel für den Meteorologen, und besonders im Gebirge, wo die Luftströmungen durch die Unregelmäßigkeiten der Erdoberfläche stark beeinflusst werden, wird er zur Erforschung des Verlaufes der Luftströmungen verwendet. Außerdem ist solche Ballonfahrten in den Alpen von höchstem landschaftlichem Reize, und die Landung bietet in den großen Längstäleren einen Gefahren. Trotzdem sind die Ballonfahrten in den Alpen zur verhältnismäßig häufig aufgenommen worden, und nach den Erfahrungen des Berufsluftschiffers Spelzner hat erst der Tiroler Verein für Luftschiffahrt regelmäßige Ballonfahrten in den Alpen veranstaltet und die Gelegenheit zu wissenschaftlicher Auswertung geboten. Prof. S. von Fider, der im letzten Jahrgang hiesiger hiesiger Ballonfahrten unternommen hat, schilderte seine wäldigen landschaftlichen Ergebnisse in einem Vortrag, den er vor der Tiroler Gesellschaft für Erdkunde hielt und der in den „Naturwissenschaftlichen“ wiedergegeben wird. Der Aufstieg mit dem 2200 Kubmeter großen Ballon „Tiro“ ging meist leicht von statten, und in den Tälern selbst bei starkem Höhenwind nur schwache Nebelbewegung herrschte. Die Strömungslinien der Luft verlaufen meist parallel zur Erdoberfläche, sondern drängen sich über den Gebirgszügen zusammen, doch zeigte es sich, daß diese Strömung meist schon 1000 Meter über dem Ramm aufhöret. Der Ballon aber im statischen Gleichgewicht den Stromlinien folgt, wird beim Emporschieben an den Klüften über die statische Gleichgewichts Lage hinaufgeführt, fällt dagegen auf der Rückseite mit dem steigenden Luftstrom schnell herab. Selbige es beim Passieren des ersten Gebirgszuges, den Ballon in die Gleichgewichtslage bringen, so hält er sich dann beim Uebersteigen der folgenden Klüfte in der Höhe der Klüfte. Für die in neuerer Zeit so viel erörterte Theorie des Föhnwindes liefern die Ballonflüge wichtige Beiträge. Vor Beginn des von Sidler her zur Talrichtung wehenden Föhns hat die kalte Luft Luftigkeit, nach dem nördlichen Vorlauf des Gebirges abzukühlen. Föhn kann daher von der Höhe hinab als Erwärmsung der Luftraum wilden den Gebirgszügen erfüllen. Beim Nordwind dagegen haben die Luftmassen des Tales nicht die Möglichkeit nach Süden abzukühlen, weil die Kette der Zentralalpen sie verhindert. Der Nordwind weht daher in der Höhe der Gebirgsklüfte über die Talstufe hinweg, und es entwickelt sich dann an Grunde des Tales eine Gegenströmung. Zu diesen einander widerstrebenden Luftströmungen gesellen sich dann noch vielfach Wirbelbewegungen und andere Störungen der Luftströmung. Reihen solcher Untersuchungen der Alpenwitterung, die denen der Ballon selbst als Instrument für die Messung der Luftströmungen dienen werden natürlich auch andere Messungen vorgenommen. Die im Innsbruck aus unternommenen Ballonaufstiege haben so viel zur Klärung der komplizierten Witterungsverhältnisse in den Alpen beigetragen.

## Das Selbstbestimmungsrecht der Chinesin.

Seit Jahrhunderten herrscht in China die Sitte, daß die Eltern die Reinen Mädchen schon in frühester Jugend an den männlichen Beschäftigung einer bestimmten Familie verheiratet und in den meisten Fällen das Mädchen den ihr bestimmten Gatten niemals gesehen, bevor sie das Heim ihrer Schwiegereltern bertritt, um dann die Ehe wirklich einzugehen. Diese alte geerbte Einrichtung der Kinderheiraten ist der aufgeklärten weiblichen Jugend von heute im himmlischen Reich ein Dorn im Auge und die moderne Chinesin fordert ihr Selbstbestimmungsrecht, um wenn sie ermaßen ist, in freier Wahl sich einen Gatten auszusuchen. Ein Zeichen für diesen neuen Geist sind die Anzeigen, die jetzt nicht selten in Beijing Blättern erscheinen. Entwinkt kürzlich eine einzige Nummer einer Beijing Zeitung vier Anzeigen, in denen Mädchen vor aller Welt erklären, daß sie sich an die Ehegesittung nicht für gebunden halten, die in ihrer Kindheit mit ihnen vorgenommen worden ist, sondern die sie das Recht der Selbstbestimmung über ihr Schicksal für sich in Anspruch nehmen. Die Mandarinen und die alten Landsknechte über dieses unerhörte Benehmen ihre Köpfe, wenn sie noch weilen haben. Aber die jüngeren Chinesen stimmen völlig mit den Frauen bei und sind ebenfalls der Ansicht, daß die Eltern wenn sie ihre Kinder vermählen, nicht wissen können, ob die einander später einmal wirklich haben wollen. Die meisten der Chinesinnen, die auf dem Wege der öffentlichen Zeitungsanzeigen dem alten Brauch dreschen, sind junge Damen, die im Ausland studiert und die „süße Freiheit“ des Abendlandes kennengelernt haben.

Das gegenwärtig so zerflossene deutsche Volk kann Mandat zu einer Erziehung in diesem hohen Sinne geben. Die Welt ist in dieser von kapitalistischen Angelegenheiten durchdrungen. Die heimatische Landschaft, die Zeugen mittelalterlicher Kultur reden zu denen, die ein Dögen dafür haben; vor aller aber die Sprache selbst ist ein Stück dieser Eigenart; nicht die Umgangssprache des Alltags, die sich unklar in die zwischen anderen Nationen überlegen läßt, sondern die Sprache der großen Genies des Volkes, die sich in unübersehbarer ist. Eine ähnliche Gelehrtheit hat Manchen zwischen Volk und Geist und gerichtet, der Genius aber ist der wahre, tiefste, letzte Ausdruck des Volkes. Für ihn gilt es zu erziehen.

Nur wer dieses Deutschland in sich trägt, kann zu erziehen. Jene Schreier, die dauernd nur das Wort „deutsch“ in ihrem Munde führen, sind nicht in den hauswirtschaftlichen Fragen anderer Völker so überlegen. Es ist gefährlich, eine so unangelegentlich dauernd ans große Licht des Bewußtseins zu setzen. „Erziehen kann nur der deutsche, nie der deutsche nationale Mensch.“ Dadurch, daß dem Kinbe — einer der geplanten „deutschen Oberstufe“ — nun noch mehr der deutschen Wesen, an dem die Welt gewinnen soll, eingebriselt werden, mechanisch, abstrakt und rückwärts begriffen, wird das Gegenüber des erzielten erreicht werden. Es muß aus dem Unbewußten quellen, nur die Ausstrahlungen des deutschen Menschens können zur Deutschtum erziehen.

Anläufe zu diesem Deutschtum finden sich amiesellos in der Jugendbewegung, die ihrerseits eine spezifische deutsche Erziehung ist, was schon daraus erhellt, daß sie sich nicht bei anderen Völkern nachahmen läßt, so sehr dies dort auch angestrebt wird. Nur so und da ist die Idee des Deutschtums in der Geschichte durchgedrungen; der kritische Vergangenheitsbussel unserer Romanen ist wird mit dieser Erkenntnis unftändig.

Suchen wir unsere Aufgabe, hoffen wir demütig, Erziehen betonen zu sein! Nur in der stillsten Geistesruhe ist die neue Erziehung möglich, sie wäre sonst wieder nur der Vortag der jowiele privilegierten Klasse. Wir haben keine Zukunft, wenn wir nicht unser Volk zu einem selbstvermögen.

Dann wird uns auch das Vertrauen der Welt wieder fallen. Nicht Weltberherrschung, wohl aber Weltführung darf Ziel sein. Mögen wir uns zu solchen erziehen, daß wir Ansehenskräft auf die Völker ausüben.

Au das ewige, ewige Deutschland wollen wir glauben: wollen es lieben aus vollem Herzen.

Einer unermesslichen kritischen Anrede, warum sich nicht Kinder des Deutschtums von einem Juben der Verfassung habe vorhalten lassen, erteilte Wynneken die entsprechende heutige Antwort.

### Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Aufsätze aus unserem Leserkreis, für die wir nur die prägnante Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

#### Die Not der Kriegsopter.

Der Vaterlandsdienst bleibt auch gewiß, auch wo Lante man die Seiten in den Kriegsjahren 1914/18 nicht überall lesen; und doch wie wenig die Kriegsopter davon merken, möchte ich hier in einigen Zeilen bekräftigen. Besonders groß ist die Not bei den Kriegshinterbliebenen, ja manche Witwe ist oft der Verzweiflung nahe, und wenn sie dann in ihrer Not etwa glaubt, in der Hinterbliebenenfürsorge soziales Verständnis, oder gar Hilfe zu finden, so sieht sie sich auch darin bitter enttäuscht. Denn gerade die tralle Behandlung, die den Witwen oft in der Hinterbliebenenfürsorge zuteil wird, verbittert die Witwen nur noch mehr, denn in der Fürsorge scheint man der Ansicht zu sein, daß wir Kriegshinter-

bliebenen nur für sie da sind, die Fürsorge aber nicht wegen uns. Dies sei nur einmal nebenbei bemerkt, meinen Appell aber möchte ich vor allen Dingen an all die Kriegsgewinnler, die Satten und Neu-Reichen, richten, denn führen nicht gerade diese aus der bitteren Not der Kriegsopter heraus solch Wohlleben, während tausende von Kriegswaisen, Kriegswitwen und -Mütter kaum in der Lage sind, sich noch satt zu essen, oder aber kaum ihre Wohnungen zu heizen? Auch Pflicht des Staates ist es, den Kriegsoptern wenigstens solche Renten zu zahlen, die sie zum Teil entschädigen für das, was sie dem Vaterlande zum Opfer brachten. Die Renten, die man uns jetzt zahlt, sind zum Verhungern. Ich, was werden jetzt doch alles für Unterschiede geschaffen, um nur die Einzelnen noch mehr zu verbittern. So zahlt man z. B. an die Witwe, deren Mann ungelerner Arbeiter war, weit weniger als an die Witwe eines gelehrten Arbeiters: wer aber fragt die Kerntzen bei ihren Einküfen nach ihrem Einkommen? Dann will man für die Witwe ohne Kind, oder mit einem Kinde, oder zwei, am liebsten nur noch eine kleine Grundrente zahlen. Warum wurden denn all diese Unterschiede nicht auch im Anfange des

Krieges bei den Männern gemacht? Ach, viele Millionen von Männern lebten da noch! Aber da wurden keine Unterschiede gemacht, noch viel weniger wurde da nach der Risikozahl gefragt. Da waren alle gleich und gerade die jungen Männer wurden immer von neuem als Kanonenfutter verwendet. Hat nicht die wieder als Kanonenfutter verwendet. Hat nicht die Witwe mit einem Kinde genau dieselbe Berechtigung ans Leben, wie die Witwe mit drei und mehr Kindern? Waren es nicht gerade die jungen Frauen, denen man nicht nur den Ernährer, den Vater des Kindes, sondern auch die Gesundheit nahm, indem man von ihnen Arbeiten verlangte, die oftmals ihre Kräfte überforderten, wie z. B. in Gaskolonnen Carlowsk, die bei Siraken und Ehenbach beschäftigt waren und so schnell ist alles vergessen? Nein, so darf man uns nicht abfinden; gleich groß ist die Not bei den Kriegshinterbliebenen; und höchste Pflicht des Staates muß es sein, für die Kriegshinterbliebenen so zu sorgen; daß sie nicht täglich zu betteln haben, ihr Bestes und ihr Alles dem Vaterlande geopfert zu haben. Hoffentlich tragen diese Zeilen bei, unsere Lage zu verbessern, aber bald. Maria R.

**Gas, Wasser und elektrischer Strom**  
werden für die Ablesung in der Zeit vom 28. Januar bis 6. Februar 1924 neu festgelegt:  
Für 1 cbm Gas auf 22 G. Pf.  
" 1 " Wasser innerhalb der Stadt " 17 " außerhalb " 21 " " 1 kWh Strom zur Beleuchtung " 43 " " 1 " " Kraftübertragung " 43 " innerhalb d. Sperrst. " 28 " außerhalb der " 28 "  
Wingungswertmarken werden vom 28. Januar 1924 ab zum Preise von 22 Pf. abgegeben. 1553  
Der Magistrat. Städt. Betriebsdeputation.

**Grundvermögenssteuer.**  
Durch Gemeindefestsetzung vom 15./24. Januar 1924 ist vom 1. Februar 1924 ab der Gemeindefestsetzung zur Inaktiven Grundvermögenssteuer von 20 vom Hundert auf 100 vom Hundert erhöht worden.  
Es beträgt daher vom 1. Februar ab die staatliche Grundvermögenssteuer und der Gemeindefestsetzung allmonatlich das Doppelte des im Veranlagungsbescheide des Katasteramtes für einen Monat berechneten Soldmattbetrages.  
Breslau, den 25. Januar 1924. 1538  
Der Magistrat. Matthes.

28. 1. 1924  
Trotz der enorm billigen Preise gewähre außerdem auf säm. Waren 5% Rabatt

**Inventur-Ausverkauf**  
bietet Ihnen ganz besondere Vorteile  
Unter anderem:  
Gabardine reine Wolle . . . Meter **4.50**  
Cheviot 130 cm breit, reine Wolle in vielen Farben, Meter **3.50**  
Popeline 105 cm br., mit Nadelstreif, Meter **3.20**  
Rockstreifen 105 cm breit . . . Meter **2.25**  
Blusenstoffe große Auswahl, Meter **1.20**  
Baumwollmusselin Meter **0.95**  
Außergewöhnlich billig verkaufe einen Posten  
Kostüm-, Mantel-, Anzugstoffe **2.65**  
(Noppen u. engl. Geschmack) pa. Qual. 140 cm br., Met. **3.50**  
**Heinrich Böhm** Blücherplatz 6/7 Ecke Reuschestraße

**Achtung! Enorm billiger Achtung!**  
**Resteverkauf in Herrenstoffen**  
von Montag, 28. Januar bis Dienstag, 5. Februar  
gelangen große Posten Reste, Restbestände sowie Restabschnitte zu wirklich ganz ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

Große Posten <b>Anzugstoff-Reste u. Coup.</b> 1-4 Meter, 140 cm breit, haltbare Qualität	<b>1.95</b> an
Große Posten <b>Kostüm-, Mantel- u. Paletotstoffreste u. Coup.</b> 2-4 Meter, 140 cm breit, vorzügliche Qualität	<b>2.90</b> an
Große Posten <b>Manchester-Reste</b> 2-6,50 Meter, prima Qualität	<b>3.90</b> an
<b>Serge (bezw.) Reste</b> 140 cm breit	<b>1.95</b> an
Große Posten <b>Anzug-, Kostüm-, Paletot u. Hosenstoffreste</b> 3-4 Meter, erstklassige Qualitäten — ganz besonders preiswert.	

Wir haben in unserer Passage zirka 100 Reste mit Preisen ausgestellt und bitten höflichst um Besichtigung.  
Teilzahlung in wertbeständiger Währung gern gestattet. Der weiteste Weg ist lohnend.

**Tuchhaus Hinke & Co.**  
Ring 60, Ecke Oderstraße  
Das Haus der modernen Stoffe \* Gross- und Kleinverkauf.

**Billiges Angebot!**

<b>Strümpfe</b>	<b>Socken</b>
Bwl. Damen-Strümpfe farbig . . . Paar <b>75</b>	Prima Seidengriff-Socken Paar <b>95</b>
Musselin-Florstrümpfe schwarz und farbig . . . Paar <b>1.50</b>	Prima Seidenflor-Socken mit Laufmischen . . . Paar <b>2.50</b>
Prima Seidenflor-Strümpfe farbig . . . Paar <b>1.95</b>	Wollene Strick-Socken Paar <b>95</b>
Schleierflorstrümpfe (Nixenhand) schw. u. farbig, Paar <b>2.25</b>	<b>Schlüpfers</b>
Kunstseidene Strümpfe schwarz . . . Paar <b>2.50</b>	Baumwollene Schlüpfers in vielen Farben . . . Paar <b>1.75</b>
Tramaseidene Strümpfe schwarz . . . Paar <b>4.25</b>	<b>Ski-Socken</b> große Auswahl, in allen Farben

Neu eingeführt:  
Schmidtsche Jacken- und Strumpf-Wolle  
**Trautner, Ring 49/50**

**Zur Einsegnung!**  
Große Auswahl apart gearbeiteter  
**Konfirmanden-Kleider**  
in Voile, Wollstoffen und Samt  
in allen Größen am Lager  
**Wollene Kleiderstoffe** elfenbein und schwarz  
**Voll-Voile** 75 cm breit **1.75** 100 cm breit **2.25**  
**Stickerei-Volant** Voll-Voile 110 cm breit **3.60**  
weiß und elfenbein **Strickjacken** farbig in reiner Wolle  
aparte wollene **Prüfungs-Kleider** in jugendl. Form  
Konfirmanden-Wäsche, Unterkleider, Leibchen.  
**Maßanfertigung in kürzester Zeit.**  
**M. Centawer**  
G. m. b. H.  
Schmiedebrücke 7-10. 1545

**1 Nähmaschine**  
neu, Bobbin, billigst bei  
Rosenthal, Ritzschstr. 78/79

**Parteilreunde**  
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die  
**Volkswacht**

**Waschseife** Steg 8 Pf. auch in gros. Packung. Ganz rein, kann sehr billig. Frau Frida Lippert, Schreierstraße 16. 1547

**Nähmaschinen**  
Fahrer preiswert. Teilzahlung. Georg Grunlich, nur Summerei 20, I. Bld. 1548

**Zur Klugees**  
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Auslieferung nicht übernommen werden.  
Verlag der **Volkswacht**

Bitte bei allen Wörtern, die in dieser Zeitung zu berücksichtigen

Für die **Ballsaison und Konfirmation**  
Ein großer Posten  
**Wollcrêpe**  
und  
**Vollvoile** **1.90**  
100 u. 115 cm br., in vielen schön. Farb., p. Mtr.  
**Geschw. Masur, Klosterstr. 115**  
Manufakturwaren \* Wäsche \* Schürzen \* Trikotsagen

Bei Vergabung von  
**Drucksachen**  
bedeutendsten Industrie und Handel, Kommunal- u. Staatsbehörden, Parteivereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter \* Sport \* und Vergnügungsvereine die Druckerei der  
**Proletarier!** Beschäftigt die Hindernisse der Sprachschranken! Lant die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.  
Den Anzeigen der "Volkswacht" kann mit Vorwissen beigefügt werden, die dementsprechend Anzeigen fanggehalten werden.  
**Volkswacht**  
Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6

# Inventur-Verkauf Kaufhaus H. Sachs

Gartenstraße 95, Ecke Telchstraße.

**Große Warenmengen!!**

**Außergewöhnliche Preise!!**

Wirtschaftsartikel, Porzellan, Glas, Lederwaren,  
Geschenkartikel, Holzwaren, Parfümerien,  
Trikotagen, Wollwaren, Wäsche

**Besichtigen Sie meine 12 Schaufenster!!**

**Beachten Sie meine Preise!!**

Jeder prüfe seinen Haushalt!!

Jeder kaufe, was ihm fehlt.

**Auf alle nicht ausgestellten Waren 10 Prozent Rabatt.**



**Surest! Jetzt gehen wir nach Hause!**  
Nach jedem Spiel gibt's immer Seelig's Kornkaffee.  
Man kann nicht ohne ihn sein!

**Druckerei  
Volkswacht**  
fertigt  
moderne Druckachen  
Breslau 2, Glacéstr. 4/6

**„Lachen links!“**  
Das Witzblatt der Republik  
Nr. 23 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht  
und die Zeitungsträgerinnen.

## Kinder-Strümpfe

nur ausprobiert gute Qualität

- Kinder-Strümpfe** 1527
- Baumwolle . . . . . Größe 1 **88** Pf.  
schwarz, leder. Pro Größe + 9 Pf.
  - Baumwolle la. . . . . Größe 1 **85** Pf.  
schw., led., weiß. Pro Größe + 15 Pf.
  - Baumwolle . . . . . Größe 1 **80** Pf.  
innen gewaschen, Ersatz für Woll  
schwarz, leder. Pro Größe + 10 Pf.
  - Mako, 3fach . . . . . Größe 1 **1,35**  
la. Qual., schw. Pro Größe + 20 Pf.
  - Wolle, gestrickt Größe 1 **1,05**  
la. Qual., schw. Pro Größe + 15 Pf.
  - Reine Woll Größe 1 **1,80**  
schw., leder. Pro Größe + 20 Pf.



**Strumpf-Tuchs-**  
Breslau - 1  
Schneidmüller  
Str. 4/9

## Breslau staunt!

Durch Umstellung unserer  
**Oderstraße 8, Ecke Kupferschmiedestraße**  
gelegenen Parterre-Engros-Räume veranstalten wir  
**ab Montag, den 28. d. Mts.**  
einen **vollständigen**  
**Inventur-Räumungs-Verkauf!**

Verkauf nur unserer  
bisher im Engros  
vertriebenen  
Spezialitäten.

Nur  
Qualitäts-  
Ware!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Unterrockflanell . . .	0.75 Mk.	Kleidernessel . . . . .	0.95 Mk.
Oberhemden-Zephyre .	0.95 Mk.	Schürzonleinen, 120 cm	1.55 Mk.

sowie sämtliche Artikel in  
**Leinen- u. Baumwollwaren, Arbeiterbekleidung u. Trikotagen.**

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen.  
Durchgehend geöffnet von 9 bis 6 Uhr.

## B. & S. Glass

Oderstraße 8, Ecke Kupferschmiedestraße.

Wiederverkäufer Sonderrabatt!

**Bekleidung aller Art**  
Herren-Anzüge, Hosen, Breches, Arbeitskleidung,  
Männer- und Kinderschuhe, Männer-, Frauen- und  
Kinder-Unterwäsche, Schlüpfen, Socken, Strümpfe,  
Handen-, Bett-, Handtuch-, Eisenstoffe, Decken und  
dergleichen auch auf **Teilszahlung** (ohne Aufschlag)

**billigst**

Deutsche Färberei, Eis- und Verk.-G. m. b. H.  
Breslau, Feldstraße 17 L. 889  
Werktag von 8-1 und 3-6. Kein Laden.

**Kratzorgan** beseitigt  
sofort  
unauffällig, mild, unschädlich  
Jucken u. fast alle Hautleiden.  
Nachmarkt - Apotheke, Ring,  
Auch Versand. 209

**Metallbetten**  
Stahlwurz., Röhrenbetten  
bit. an Priv. Katalog 64 u. frei  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Interzate erzielen in  
der „Volkswacht“  
den größten Erfolg

**„Silewo“**  
Unser Schlager!  
**Silewo Oster-Häuschen**  
überall erhältlich

Schleif. Lebensmittel U. G. „Silewo“  
Breslau 19, Körnerstr. 24/26. Tel. 5026/4/6.  
885

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.  
Beginn: Montag, den 28.

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von:

### Glas-, Porzellan-, Wirtschafts- und Geschenk-Artikeln.

Alle Waren sind ohne  
Ausnahme im Preise ganz  
bedeutend herabgesetzt

**20-50% Rabatt!** **20-50% Rabatt!**

## J. Silberberg

Reuschestraße 16/17.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.